Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 44. | Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 14. Mai, 1896. | Nummer 29.

No. 4295.

Report of the Condition of the

First National Bank

at New Braunfels, in the State of Texas, at the close of business, May 7. 1896.

RESOURCES.

Loans and discounts		$93,186.97
Overdrafts, secured and unsecured		21,563.83
U. S Bonds to secure circulation		12,500 00
Stocks, securities, etc		9000.00
Bankinghouse, furniture and fixtures		6,000.00
Due from National Banks (not Reserve Agents.)		14,651.02
Due from State Banks and bankers		2,176 11
Due from approved reserve agents		38,338.40
Checks and other cash items		51.00
Notes of other National Banks		600.00
Fractional paper currency, nickels and cents		105.05
Lawful Money Reserve in Bank, viz:		
Specie	22,334.50	
Legal-tender notes	250.00	22,584.50
Redemption fund with U. S. Treasurer (5 per cent of circulation)		562.50
Due from U. S Treasurer other than 5 per cent redemption fund		300.00
Total		$221,619.38

LIABILITIES.

Capital stock paid in	$ 50,000.00
Surplus fund	13,000.00
Undivided profits, less expenses and taxes paid	3,480.83
National Bank notes outstanding	11,250.00
Due to other National Banks	275.86
Individual deposits subject to check	123,397.14
Demand certificates of deposit	20,215.55
Total	$221,619.38

State of Texas, County of Comal, ss:

I, Hermann Clemens, Cashier of the above named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.

HERMANN CLEMENS. Cashier.

Subscribed and sworn to before me this 12. day of May, 1896.

F. HAMPE.
L S Notary Public. Comal Co. Tex.

Correct—Attest:
JOSEPH FAUST,
LOUIS HENNE,
W, CLEMENS,
Directors.

Ausland.

Neues aus Cuba.

Großer Sieg der Rebellen.—Regenzeit eingetreten.

Havana, 6. Mai. Ueber den Kampf in Cacrraviara werden jetzt Einzelheiten bekannt. Erwiesen ist, daß die Cubaner einen großen Sieg erfochten haben. Die Insurgenten waren 2000 Mann stark und hatten sich gut verschanzt. Die Spanier unter General Inclan wurden mehrere Male zurückgeworfen, bis sie sich endlich nach Bahia Sonda wandten. Der Verlust der Spanier betrug 200 Tode und gegen 300 Verwundete. Die Rebellen in ihrer geschützten Stellung kamen bedeutend besser weg. General Bernall soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden, weil er zu spät auf dem Schlachtfelde erschien.

Das Feuer in Punta Bravo hat bedeutenden Schaden angerichtet und fast die ganze Stadt liegt in Asche. Selbst von Havana aus nahm man den Brand wahr und es herrschte in Folge dessen in der Hauptstadt eine grenzenlose Aufregung. Zwei Forts übergaben sich und der spanische Comandant soll von General Weyler vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen werden.

Die Insurgenten haben die Stadt Esperanza, nahe Cienfuegos, angegriffen und vierzehn Gebäude niedergebrannt. Die spanische Garnison vertheidigte sich tapfer und trieb endlich die Angreifer zurück. Die Letzteren verloren 19 Mann und einen Gefangenen.

Die Regenzeit ist eingetreten und heftige Regengüsse werden aus allen Theilen des Inneren gemeldet.

Madrid, 6. Mai. — Aus Havana wird depeschirt, daß der amerikanische Journalist Hamilton, welcher auf dem Filibustier-Dampfer „Competitor" gefangen genommen wurde, in Freiheit gesetzt werden soll. Die anderen zu gleicher Zeit inhaftirten Personen sollen, der Proteste von Washington ungeachtet, erschossen werden.

Key West, Fla., 6. Mai. — Der Bericht, daß die Mannschaft des „Competitor" heute in Havana kriegsgerichtlich abgeurtheilt werden soll, wird von Passagieren auf dem Dampfer „Mascott" als unwahr hingestellt. General Navarro ist noch nicht in der Stadt angelangt.

Washington, 7. Mai. — Das Bundesdepartement ist authentisch benachrichtigt worden, daß, obgleich viele Personen des „Competitor" gefangen genommen und einige von ihnen in dem Kampfe zwischen dem spanischen Dampfboot und dem Schooner getödtet worden waren, nur einer der Gefangenen ein Amerikaner ist, und dieser weigert sich, seinen Namen anzugeben.

Havana, 8. Mai. Der Prozeß der Bemannung des angeblichen amerikanischen Filibustierschooners „Competitor" wird heute morgen um acht Uhr im Arsenal seinen Anfang nehmen, Fünf von den Leuten wurde erlaubt, einen Brief an den Consul zu schicken, und zum ersten Male, seit neun Tagen, mit einander zu sprechen.

Der spanische Capitän Alfredo Laborde theilte einem Correspondenten mit, daß man versucht habe, ihn zu einem Geständniß zu zwingen.

„Ich bin," sagte er, „meinen Schiffspapieren nach berechtigt, Fracht zu nehmen Passagiere zu befördern, und an der Küste von Florida Schwämme zu suchen, obgleich für weitere Fahrten Zollhauspapiere nothwendig sind. Ich hatte Vorkehrungen getroffen, um vierundzwanzig Passagiere von Key West nach Lemon City zu bringen; wir segelten in der Nacht ab. In der Nähe von Kap Sable kamen die Führer, Oberst Monson, ein Mann, Namens Taguerde und fünf Andere in die Cajüte; sie sagten, daß sie gehofft hätten, einen Dampfer zu treffen, der sie nach Cuba bringen würde."

„Sie befahlen mir, zu kreuzen, bis derselbe eintreffen werde, aber ich verweigerte dies. Darauf nahmen sie vom Schooner Besitz, indem sie erklärten, daß sie thun würden, wie es ihnen beliebe. Sie hatten einen Lootsen bei sich, zwangen uns still zu sein, und steuerten auf die Küste von Cuba zu. Ich hatte nur $2 für jede Person erhalten und nicht daran gedacht, sie so weit zu bringen. Als wir die Küste erreicht hatten, und fast alle Cubaner an Land gegangen waren, erschien ein spanisches Kanonenboot und begann zu feuern. Ich befahl dem Steuermann, die amerikanische Flagge aufzuhissen, aber da die Spanier fortwährend feuerten, ging er unter Deck, und obgleich wir keinen Widerstand leisteten, stellten die Spanier das Feuer nicht ein."

Wm. Gold, der Steuermann, ist wie Capt. Laborde sagt, ein Engländer und naturalisirter amerikanischer Bürger; Milton, ein anderer Gefangener, ist in Kansas geboren, seiner Angabe nach Correspondent für eine Jacksonviller Zeitung, und dies war seine erste Zeitungsarbeit. Er hatte, wie er sagt, eine Gelegenheit abgewartet, um nach Pinar del Rio zu gelangen. Der Eigenthümer des „Competitor" ist Joseph Wells in Key West.

Valparaiso, Chile, 8. Mai. Senor Domingo Cana, der chilenische Gesandte in den Ver. Staaten, ist zum Nachfolger des Senor Augusto Motte, des Gesandten in Frankreich, England und der Schweiz ernannt worden. Senor Motte hat aus Gesundheitsrücksichten seine Stelle niedergelegt.

Deutsche Kabelnotizen.

Berlin, 10. Mai. Lieutenant von Versen, dessen Mutter eine geborene Clements aus St. Louis ist, hat vom Kaiser den Kronenorden erhalten für persönliche Tapferkeit bei der Rettung einer Anzahl von Kameraden, die bei einem Unfall auf der Ponton Brücke in schwebten, zu ertrinken.

Amerikanischen Zahnärzten ist der Gebrauch ihrer amerikanischen Tilel untersagt worden, wenn sie nicht preußische Certificate besitzen.

Teufliche Brandstiftung.

Madrid, 7. Mai. — In Alosno, Provinz Huelva, fand gestern Abend ein Tanzvergnügen statt. Während die Festtheilnehmer sich nach Kräften amüsirten, wurde das Gebäude, in wechem sich der Tanzsaal befand, von verbrecherischer Hand in Brand gesteckt. Sechs Personen fanden in den Flammen ihren Tod und zahlreiche andere erlitten bei dem Versuch, sich aus dem brennenden Hause zu retten, mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Zur Ermordung des Schah.

Constantinopel, 7. Mai. — Nach Eintreffen der Nachricht von der Ermordung des Schahs Nassr-ed-din von Persien ist, wie eben erst bekannt wird, der hier lebende persische Agitator und politische Flüchtling Scheith Djem Aleddin, gegen den sich der Verdacht richtet, er sei der Anstifter des am Schah begangenen Mordes, insgeheim verhaftet worden. Später wurde er jedoch, da keinerlei Beweise gegen ihn vorlagen, wieder auf freien Fuß gesetzt.

Kühne Flucht von Sträflingen.

Paris, 7. Mai. — Der Gouverneur von Frz.-Guiana sendet die telegraphische Meldung, daß zwölf Sträflinge sich des Schooners „Delta" bemächtigt nnd ihr Entkommen nach Venezuela bewerkstelligt haben. Das Fahrzeug liegt zur Zeit im Hafen von Demerara.

Electric Bitters

ist eine Medizin für irgend eine Jahreszeit aber vielleicht nöthiger, wenn die Leber krank ist und einer Stärkung bedarf. Ein pünktlicher Gebrauch dieser Medizin verhütet oft langwierige Krankheiten und Fieber. Keine Medizin hilft rascher. Kopfschmerzen, Unwohlsein, Verdauungsstörungen heilt Electric Bitters. 50Cts. und $1 per Flasche bei B. E. Voelcker. 1

Inland.

Furchtbares Blutbad.

San Francisco, Cal., 9. Mai. Mit dem Dampfer „Monowai" sind hier Nachrichten von den Inseln der Manning Straße und den Salomons-Insel eingetroffen, die von einem schrecklichen unter Händlern und Missionären angerichteten Blutbad melden. Malaven sollen alle Personen, die sich in einem Boote von der Brigg „Rio Lodge" befanden, niedergemetzelt haben. Es sollen ein französischer und ein amerikanischer Händler ermordet worden sein, ebenso zwei-Missionäre und ferner acht befreundete Eingeborene. Die Mission auf der Tounan-Insel ist verlassen worden. Die Leichen der Ermordeten sollen die Kanibalen verspeist haben.

— In Philadelphia ist der Massenmörder Holmes gehängt worden. Trotzdem er kürzlich ein Geständniß veröffentlicht, wonach er **27** Morde begangen haben wollte, so erklärte er doch bis zum letzten Athemzuge, daß er unschuldig sei. Wie viele Morde waren nach dessen Ansicht eigentlich nöthig, um ein Kapitalverbrechen zu bilden?

Die Baumwollen-Ausstellung.

New Orleans, 8. Mai. — Die Aussichten der Ausstellung der Baumwollenstaaten in Chicago sind, wenigstens soweit es Louisiana betrifft, keine sehr günstigen. Moritz Schwabach, Mitglied der Berathungscommission von Louisiana, hat zwar energische Anstrengungen gemacht, um Interesse dafür zu erwecken, hat aber nur wenig Entgegenkommen gefunden. Die Sache ist der Handelskammer vorgelegt worden, aber diese hat es abgelehnt, Schritte darin zu thun, wenn die Gesetzgebung kein Geld zur Bestreitung der Kosten anweist. Auch andere Mitglieder der Geschäftswelt haben sich in ähnlicher Weise geäußert.

— Aus Duluth, Minn., wird unterm 7. d. Mts. gemeldet: Der Zudrang von Ansiedlern zu den Nord Pacificländereien bei Aitken ist heuer ein kolossaler. Hunderte haben das liberale Angebot der Eisenbahngesellschaft, welche gutes Ackerland zu $2 und $3 verkauft, sich zu Nutzen gemacht. Sie ziehen es vor, Land zu kaufen, auf dem man Alles, mit Ausnahme von Weizen, ziehen kann und das direkt an der Eisenbahnlinie und in der Nähe vieler Seen liegt, als $1 .25 den Acker für Land auf der Red Lake-Reservation zu bezahlen, zumal die Ansiedler bei Aitken das Recht haben, den Kaufpreis abzahlungsweise während 6 oder 10 Jahren abzuliefern. Die Mehrzahl Derjenigen, die sich auf den betreffenden Nord-Pacificländereien niedergelassen haben, sind Skandinavier. Unweit Deerwood haben sich 500 bis 600 Schweden niedergelassen. Aber auch viele Deutschen haben in dieser Gegend ein neues Heim gegründet. Zwischen Deerwood und Aitken, und zwar nordwestlich von Cedar Lake, ist eine deutsche Ansiedlung, welcher sich heuer eine ganze Colonie Deutsche anschließen wird. Viele der Pioiere kommen von Nebraska, Iowa, Süd-Dakota und Missouri.

— Ein alter Indianer gestorben. Zu Kamia, Idaho, ist der älteste Indianer vom Stamme der Nez Perces gestorben. Wie alt der Mann, der sich nach seiner Civilisirung Billy Williams nannte, geworden ist läßt sich natürlich nicht mit Bestimmtheit sagen, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß er lange vor Beginn unseres Jahrhunderts geboren wurde. Billy Williams hat die ersten weißen Forscher Lewis und Clarke, welch unsern Continent vor über 90 Jahren durchauerten, gesehen und wußte viele interessante Mittheilungen über die Reise dieser beiden kühnen Männer zu machen. Nach seinen Erzählungen sind die Traditionen des Stammes von seinem Sohne, der Pastor der Ersten Presbyterianerkirche in Kamaih ist, niedergeschrieben worden.

Californien.

Der Besitzer einer Straußenzüchterei bei Annaheim hat mit seinen Versuchen, die Riesenvögel als Zugthiere zu benutzen, recht gute Erfolge erzielt. Verschiedene Vögel sind im Einzel- wie im Zweigespann und „Tandem" ziemlich gut eingefahren.

(Eingesandt.)

Da giebt es leider immer noch Leute in unseren Counties, Comal sowohl wie Guadalupe, die der Meinung sind, daß unter unserer deutschen Landbevölkerung nur englisch sprechende Lehrer am Platze seien, um unseren fast nur deutsch sprechenden Kindern auf geeignete Weise die Landessprache beizubringen. — Doch wie gefehlt! — Herr Ernst, der Lehrer der Geronimo, oder, wohl mehr bekannt, der Rose's Schule, hat am vergangenen Sonntag wohl den besten Beweis geliefert, wie auch deutsche Lehrer im Stande sind ohne die Muttersprache zu vernachlässigen den Kindern auch in der Landessprache auf gediegene Weise den gehörigen Unterricht zu ertheilen. Unter reger Betheiligung von Nah und Fern feierte am Sonntag obengenannte Gemeinde in Rohde's Halle ihr Maifest und kann man den Erfolg desselben nur als den schönsten Lohn betrachten, den sich Herr Ernst, als Leiter desselben, erworben hat.

Mit deutschem Lied beginnend, das die Kleinen taktvoll und hörbar vortrugen, ging es zu den Einzelvorträgen über, die meist in Englisch gehalten auf die Zuhörer einen um so besseren Eindruck machten, als dieselben in wirklich correcter und ausdrucksvoller Weise zum Ausdruck kamen. — Auch im Sang wurde des amerikanischen Liedes gedacht nnd war es vor Allem das "Red, white and blue", das allgemeinen Beifall fand.

Die Zeit während der einzelnen Pausen wurde mit Sacklaufen für die Knaben ausgefüllt, die denn auch ihr Bestes thaten, durch die verschiedenartigsten Purzelbäume die Lachmuskeln der Zuschauer in Bewegung zu setzen. Um den Kleinen nun auch eine dauernde Erinnerung an die Feier dieses Festes zu erhalten, waren die nöthigen Loose verfertigt und war es wirklich ein Vergnügen den Kleinen zuzuschauen, wie sie mit den erhaltenen kleinen Geschenken freudestrahlend den Ihren zueilten. — In schönster Harmonie verlief auf diese Weise das Fest, nachdem sich noch die Kleinen eine Zeitlang nach den Klängen der Gebirgskapelle im Kreise gedreht, obgleich sich leider die Mitglieder des sogenannten stärkeren Geschlechts, wahrscheinlich aus angeborener Schüchternheit, dem Reigen meistens fernhielten.—Sicher hat jeder der Anwesenden befriedigt das Fest verlassen und war es den Kindern ein Sporn für ferneres fleißiges Studium.

Nur wäre es für künftige Fälle erwünscht, daß für die Eltern und die zuhörende Gesellschaft für geeignetere Plätze gesorgt würde, da namentlich bei den letzten Vorträgen von den Kindern überhaupt nichts zu sehen und von dem Vortrag selber durch das Gläsergeklirre und das fortwährende, sich bis ganz dicht an und sogar auf das Podium drängende Publikum, wenig oder gar nichts zu hören war. Um so mehr sollte darauf hingewiesen werden, so viel wie möglich solche Aergernisse zu vermeiden, da ein Schul-Kinderfest in einem öffentlichen Local abgehalten, sehr leicht durch derartige Störungen seinen eigentlichen Zweck und Ziel verfehlen könnte.

Der Erfolg krönt das Werk!

Dies kann man im Ganzen als das Resume des Festes betrachten und gebührt unserem Lehrer, Hrn. Ernst, der herzlichste und aufrichtigste Dank, den er sich durch eine so glückliche und meisterhafte Durchführung desselben erworben hat, und wollen wir die Hoffnung aussprechen, daß uns auch das kommende Jahr auf solche Weise froh vereint. E. S.

Beileidsbeschluß.

Aus Anlaß des vor Kurzem in Neu Braunfels, Texas, erfolgten Ablebens des Herrn Dr. Gustav G. Knus, welcher der erste Secretär des hiesigen deutsch-amerikanischen Central-Vereins und auch Secretär des ersten Executiv-Comite dieses Vereins war, und im Namen und Auftrage des Central-Vereins, drückt das jetzige Executiv-Comite desselben sein tiefstes Bedauern über den Verlust aus, den das Deutschthum durch das Hinscheiden dieses Mannes von hoher Bildung und den tüchtigsten Charaktereigenschaften erlitten hat—unter besonderer und herzlichster Anerkennung der früher unermüdlichen und erfolgreichen Thätigkeit des Verstorbenen für die Grundsätze und Bestrebungen des Central-Vereins als Secretär desselben.

Das Executiv-Comite wünscht ebenfalls die Wittwe des Dahingeschiedenen seiner innigsten Theilnahme an dem sie so schwer treffenden Verluste ihres Gatten zu versichern, und wird eine Abschrift dieses Beschlußes derselben zugehen lassen, sowie denselben dem Protocolle einverleiben, und eine weitere Abschrift den hiesigen deutschen Zeitungen zur Veröffentlichung zustellen.

Das Executiv-Comite des deutsch amerikanischen Central-Vereins.

Charles Roth, Präsident.
Dr. L. Auerbach, Secretär.

Colorado Loge No. 135.

Deutscher Orden der Harugari.

Denver Colo., Mai 3. 1896.

Da es dem Leiter über Leben und Tod gefallen hat, unseren Bruder Georg Gustav Knus am 17. April 1896 im Alter von 55 Jahren aus unserer Mitte abzuberufen, so sei hiermit

Beschlossen, daß wir sein Dahinscheiden auf's Tiefste betrauern, den trauernden Hinterbliebenen unser innigstes Beileid bezeugen und dem Verstorbenen ein treues Andenken bewahren wollen.

Beschlossen, den Freibrief dieser Loge auf die Dauer von 30 Tagen mit Trauerflor zu umhüllen, dem Bruder ein Gedenkblatt im Protokollbuch zu widmen, die Beschlüsse in der „Deutschen Eiche" zu veröffentlichen, und den Hinterbliebenen eine Abschrift zuzustellen.

In kühler Erde ruhe sanft
Nichts störe deine Ruh,
Schlaf wohl, Du guter treuer Freund
Die Liebe deckt dich zu.

Zeichnet in Freundschaft, Liebe und Humanität,

Charles Lehman
Louis Pieper } Das Comite.
Adolf Richter

Hartgeld.

Ein Leser fragt uns, warum man in der Regel nur Goldmünzen als Hartgeld bezeichne, und ob nicht Silber eben so hart sei und nicht schon einmal als „Hartgeld" im heutigen Sinne des Wortes gegolten habe?

Ehe wir Antwort geben, wollen wir eine Erklärung vorausschicken. Der Ausdruck Hartgeld deckt den Begriff heute nicht mehr und sollte umgeprägt werden. Derselbe stammt aus den Tagen, in denen der Papiergeldwahn im Lande grassirte, welches man ganz treffend Weichgeld nannte. Man hat auch thatsächlich schon ein neues Wort erfunden, in dem man allgemein Gutgeld sagt, aber auch dieses paßt nicht recht. Dem guten Gelde steht falsches und schlechtes Geld gegenüber; der Silber-Dollar und sein Vertreter, das Certifikat, sind aber weder falsch noch schlecht, höchstens könnte es passiren, daß sie in ihrem Werthe schwankend werden, wenn einmal der Rückhalt fehlt, welchen sie durch das Gesetz haben. Wir möchten deshalb vorschlagen, den Gold-Dollar festes Geld, Silber und Papier dagegen schwankendes Geld zu nennen, sobald sie nämlich die gesetzliche Stütze verlieren, welche das Gold ihnen bietet.

Warum man den Gold-Dollar nur als hartes oder festes Geld betrachtet, ist leicht erklärt; Gold ist den geringsten Werthschwankungen unterworfen. Es kam vor in den fünfziger Jahren, daß der Silber-Dollar wegen der gewaltigen Goldgewinnung und der geringen Silberausbeute einen oder zwei Cents mehr werth war, als der Gold-Dollar, aber ein Sinken um 25, 30, 40 und 50 Prozent des Werthes, wie man es seit einem halben Menschenalter am Silber erlebt hat, ist bei'm Golde niemals dagewesen. Der Gold Dollar ist überall einen Dollar werth, der Silber-Dollar aber nicht; derselbe wird in England, Deutschland zum „Token", welches nur Metallwerth hat. Der Silberschein dagegen steht in besserem Ansehen, trotzdem er eine immerhin 50 bis 70 Cents Werthe Metallscheibe nur repräsentirt, an sich aber als Papierstückchen gänzlich werthlos ist. Dieser Silberschein wird nämlich, so lange der Credit der Regierung gut ist, von dieser mit „Greenbacks" eingelöst und diese sind in Gold einlösbar. Wenn es morgen zu einem großen Währungskrach kommen sollte, der eine Umgestaltung unseres ganzen Münz-Systems nöthig machen würde, so würde die Regierung den außer Kurs gesetzten Silber-Dollar vielleicht auch einlösen, aber dieses müßte erst vorher beschlossen werdin. Ueber den Silberschein ist jedoch vorläufig kein solcher Beschluß nothwendig, der wird sofort eingelöst werden, das heißt, um einen Krämer-Ausdruck zu gebrauchen, „so lange der (Geld) Vorrath reicht." Mit Gold-Münzen und Gold-Certifikaten kann man durch die ganze Welt reisen, wie der Polarstern haben Waaren unwandelbar festen Stand. Sobald man einen Silber-Dollars mit auf eine Reise in's Ausland nimmt, geht der Spaß los. Der fine Wechsler wird den Dollar auf die Waage legen und uns für die 412½ Gran 900 fein 50 bis 60 Cents bieten, wenn er überhaupt geneigt ist, ein Geschäft mit uns zu machen, der andere bietet uns 3 Cents weniger als den Tageskurs u. s. w. So etwas kann bei fester Währung nicht passiren.

In den achtziger Jahren, als das Geschrei nach Freiprägung des Silbers noch nicht so laut war und keine Panik erzeugt hatte, konnte man in Deutschland, Frankreich und England amerikanisches Papier, auch Silber-Scheine mit Profit gegen Gold umwechseln, d. h. die Wechsler zahlten für das Papier noch ein Prämium; heute wird das wahrscheinlich nicht mehr der Fall sein, denn das Vertrauen auf den guten Willen „Uncle Sams", alle seine Zahlungsversprechungen in Gold einzulösen, hat einen Stoß erlitten und damit sind die Werthe, welche nicht auf eigenen Füßen stehen, in's Schwanken gerathen.

Wir sind nicht gegen die Cirkulation von Silbergeld, so lange es dem Gold gleichwerthig erhalten werden kann, aber für diesen Zweck haben wir reichlich genug Silber-Dollars, viel mehr, als wir thatsächlich brauchen. Wir sind nur gegen Freiprägung, welche nur den Silberminenbesitzern und Spekulanten nützen kann, aber allen Lohnarbeitern schwer schaden muß. „B. D. C."

Ballard's Snow Liniment.

Frau Hamilton, Cambridge, Ills., sagt: Der Rheumatismus plagte mich, daß ich weder Hand noch Kopf heben konnte. Ballard's Snow Liniment hat mich vollständig geheilt. Charles Handley, Clerk bei Lay & Lymann in Kewanee theilt uns mit, daß ihn Snow Liniment kurirt hat. Es kurirt alle Entzündungen und Wunden. Verkauft bei A. Tolle. 4

Zu allen Zeiten,

Unter allen Umständen,
in jedem Haushalte ist

St. Jakobs Oel,

das beste Heilmittel
gegen Schmerzen.

BRUNO E. VOELCKER.

Händler in

Droguen, Chemikalien

— und —

Patent-Medizinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,
Conto- und Taschenbücher
(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)
soeben eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff in Masse.
Geburtstags- und Glückwunschkarten
ein schönes Assortement.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthause.)

Getränke Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw

Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.

Whiskey wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wilhelm Streuer.

E. Blumberg

Agent für die

Lone Star Brewing Co.

in San Antonio.

Office im City Saloon.

B. PREISS.

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Leihstalles können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

PHOENIX SALOON

Holzmann & Co., Eigenthümer.

Ecke San Antonio und Castell Straße.

Die besten Weine, Liquöre und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf.

Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirthschaft verbunden.

The HUGO & SCHMELTZER Co.

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in

Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Alleinige Agenten für

Anheuser- Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, und

Agenten in West-Texas für die berühmten Hoffman House, Stachelberg und Belmont Cigarren. sowie Roßam, Gerstley & Co. Whiskey und Belle of Bourbon, auch das wohlbekannte Stafford Mineralwasser.

Ein weißer Sklave.

Die Deportation war von jeher in England ein gebräuchliches Strafmittel; lange vor Gründung der australischen Strafkolonie Neu-Südwales sandte man Deportirte nach den nordamerikanischen Kolonie'n und den westindischen Inseln; ja, man zog mit echt spekulativem britischen Handelsgeiste sogar noch pekuniären Nutzen daraus. Die „weißen Sklaven" — so nannte man die Deportirten — wurden an die Pflanzer zu festen Preisen abgegeben. Weil aber in den Kolonie'n das baare Geld meist recht knapp war, so nahm die Behörde allerlei Landesprodukte in Zahlung an, nämlich in Virginien Tabak, auf den Inseln Jamaika und Barbadoes Zucker. Ende des 17. Jahrhunderts war auf Barbadoes der Preis für einen arbeitsfähigen „weißen Sklaven" 1150 Pfund Zucker — vermuthlich also ein großes Faß Rohzucker. Auf solche schlaue Weise deckte die Regierung die Kosten des Transports und hatte wohl sogar noch einen hübschen Profit bei dem sonderbaren Geschäft.

Aber nicht nur wirkliche Verbrecher wurden als „weiße Sklaven" verschachert, auch politische Feinde der Regierung, sowie auch solche, welche auf bloßen Verdacht hin dafür gehalten wurden. So geschah es unter der Willkürherrschaft Jakob's des Zweiten nach dem mißlungenen Aufstande des Herzogs von Monmouth im Jahre 1685. Furchtbar wüthete die Rache des Königs gegen die Ueberwundenen. Viele, auch der Herzog selbst, wurde hingerichtet und reichlich tausend Unglückliche deportirt, darunter viele angesehene Gentlemen, wie die Historiker übereinstimmend berichten, auch manche Unschuldige. So auch ein wohlhabender Gutsbesitzer, Thomas Rigby, der selbst gar nicht am Aufstande Theil genommen, den aber auf die Denunziation eines ihm feindlich gesinnten Nachbarn hin der Vorwurf traf, daß er seinen flüchtigen Vetter, einen Anhänger Monmouth's nach der letzten entscheidenden Niederlage des Herzogs eine Nacht beherbergt und ihm fortgeholfen habe.

Rigby wurde verhaftet und nach 10-wöchiger Einsperrung mit vielen Leidensgefährten auf ein Schiff gebracht, um auf Barbadoes als „weißer Sklave" verkauft zu werden, ebenso wie die Anderen, darunter Offiziere, Advokaten, Geistliche. Während der Haft hatte Rigby von seiner Frau Eleanor und seinen zwei jugendlichen Söhnen nichts gehört, denn jeder Verkehr mit Verwandten war den Gefangenen untersagt, auch jeder Briefwechsel. So segelte er, für's Sklavenloos bestimmt, nach Barbadoes. Er glaubte, für seine Lieben auf immer verloren zu sein.

Nach der Ankunft des Transportschiffes im Hafen von Bridgetown, der Hauptstadt der Insel, wurden die Deportirten in einen Schuppen gebracht, wo ein Commissär des Gouverneurs sie denjenigen Pflanzern zutheilte, welche für den Preis von 1150 Pfund Zucker per Mann Begehren nach solchen weißen Zwangsarbeitern trugen. Rigby erfuhr, daß er an die Besitzerin einer kleinen Pflanzung nahe bei der Stadt verkauft sei. Ein Soldat würde ihn dorthin bringen und gegen Empfangs-Bescheinigung abliefern.

Mit dem militärischen Begleiter machte er sich auf den Weg, tief traurig, fast an Gott und der Welt verzweifelnd. Es war gegen Abend, als sie das kleine, nette Wohnhaus der Pflanzung erreichten. Da wurde die Hausthür aufgerissen. Eine Dame und zwei Knaben kamen zum Vorschein; sie liefen auf ihn zu und umarmten ihn unter Freudenthränen. Zu seinem größten und freudigsten Erstaunen erkannte er in der Dame seine Fran Eleanor und in den Knaben seine beiden Söhne. Der Soldat wischte sich gerührt zwei Thränen aus den Augen; dann empfing er die Bescheinigung über richtig geschehene Ablieferung und entfernte sich.

„Ist dies Traum oder Wahrheit?" rief Rigby ganz erschüttert.

„Es ist keine traumhafte Täuschung, lieber Thomas!" sprach sie freudevoll.

„Du auf Barbadoes, Eleanor? Und Arthur und George?"

„Ja, Du Lieber! Meine Pflicht ist es ja doch, da zu sein, wo Du bist. Dich nicht zu verlassen in Sorge, Kummer und Noth."

„Wie ist das nur möglich?"

„Sehr einfach ist's! Du bist wieder mein. Um dies durchsetzen zu können, bin ich in aller Geschwindigkeit Pflanzerin in Barbadoes geworden. Seit vierzehn Tagen bin ich mit Arthur und George auf dieser schönen Insel."

„Du hast mich also gekauft?"

„Jawohl—für 1150 Pfund Zucker."

„O, Du unvergleichlich kluges und treues Weib!" rief Thomas Rigby.

Er umarmte und küßte wieder und wieder seine Fran.

Dann gingen sie in's Haus, wo in einem behaglichen Zimmer ein treffliches Abendessen bereit war.

Eleanor erzählte: „Wie bange Sorge ich um Dich ausgestanden, das ist unbeschreiblich. Ich versuchte es auf jede erdenkliche Weise, mit Dir, als Du in Haft warst, eine Verbindung anzuknüpfen; doch vergeblich war mein Bemühen. Aber durch Bestechung eines Gerichtsschreibers erfuhr ich wenigstens, was mit Dir geschehen solle, nämlich Deine Deportation nach Barbadoes, und daß dies Urtheil unabänderlich sei; Du würdest, wie die anderen Opfer der Tyrannei, als „weißer Sklave" verkauft werden. Da erkundigte ich mich genauer über diese Verhältnisse, und nachdem ich einen klaren Einblick in die Sachlage erlangt hatte, beschloß ich, nach Barbadoes überzusiedeln, Pflanzerin zu werden und Dich zu kaufen. Unser Gut ließ ich in sicherer Verwaltung; ich nahm so viel Geld auf, als voraussichtlich nöthig war, und verschaffte mir auch einen Creditbrief an einen Kaufmann in Bridgetown. Nach rascher Fahrt kam ich vor vierzehn Tagen hier an. Der Kaufmann, ein angesehener Herr, war sehr gut und freundlich gegen mich, ebenso seine Frau, die mir in jeder Hinsicht behülflich war. Durch ihre Vermittelung wurde ich mit der Gemahlin des Gouverneurs bekannt und ebenso mit der Gattin des Commissärs. Diese edel gesinnten Damen bewirkten es, daß ich Dich kaufen durfte für 1150 Pfund Zucker. Man weiß, daß Du kein Verbrecher, sondern das unschuldige Opfer der Tyrannei bist, und so zollte man uns herzliche Theilnahme. Der gesetzlichen Form nach bist Du also mein „weißer Sklave" hier, in Wirklichkeit aber der Herr und Gebieter über diese kleine, hübsche, von mir gekaufte Pflanzung."

Das Exil dauerte übrigens nur wenige Jahre. Das englische Volk, überdrüssig der verhaßten Willkürherrschaft des Königs Jakob, verjagte ihn im Jahre 1688. Wilhelm der Dritte kam auf den Thron. Mit vielen Anderen wurde auch Thomas Rigby aus dem Exil zurückberufen. Seine Frau verkaufte die Pflanzung, nur ihren „weißen Sklaven" behielt sie.

• Wenn ihr

erkältet seid, verschreibt euer Arzt Quinine. Nehmt Dr. Mendenhall's „Improved Chill und Fever Cure", es ist besser und geschmacklos, Kinder nehmen es gern, es kurirt auch Husten. Kauft es nicht, wenn J. C. Mendenhall,s Bild nicht auf der Flasche ist. Preis 50 Cents.

Prof. Geffcken gestorben.

Der Herausgeber des Tagebuchs des Kaisers Friedrich erstickt.

München, 2. Mai. Professor Friedrich Heinrich Geffcken, der bekannte Rechtsgelehrte und Herausgeber des Tagebuches des Kaisers Friedrich, ist bei einem Feuer, das durch die Explosion einer Lampe entstand, erstickt. Er wurde im Jahre 1830 in Hamburg geboren. Er ist der Verfasser einer Anzahl historischer Werke. Als er das Tagebuch des Kaisers herausgab, wurde er bekanntlich wegen Hochverraths verhaftet, dann aber freigesprochen. Er ging dann nach der Schweiz, kehrte aber nach München zurück.

— London, 1. Mai. Die Sensation, welche die Veröffentlichung des Inhalts der Telegramme und Documente, die sich im Besitz der Regierung der südafrikanischen Republik befinden, hervorgerufen hat, ist eine colossale. Die Beweise, welche dieselben dafür liefern, daß die Personen, an welche die Depeschen gerichtet waren, an der Verschwörung zum Sturze der Regierung von Transvaal betheiligt gewesen sind, sind geradezu erdrückend. Die Presse verurtheilt im Allgemeinen die Haltung dieser Leute, macht aber die größten Anstrengungen, um zu verhindern, daß auch die übrigen Mitglieder der Behörden der Cap-Colonie und der British Chartered South Africa Company für die Verschwörung verantwortlich gehalten werden.

Der Daily Telegraph veröffentlich ein Interview mit dem Präsidenten Krüger, in welchem dieser gesagt haben soll, er habe das Todesurtheil sofort umgestoßen, um zu zeigen, daß er oder seine Regierung nach der Entscheidung durch das Gericht keine persönlichen Vorurtheile hegen. Der Entscheid der Regierung werde wahrscheinlich am Montag im Volksraad verkündigt werden.

— Washington, D. C., 29. April. Das Standbild des Paters Marquette, welches als Geschenk des Staates Wisconsin in der Standbilder-Halle des Congresses aufgestellt worden ist, wurde heute durch eine Resolution des Senats formell angenommen.

Herr Palmer (Dem., Ill.) brachte eine Resolution ein, in welcher dem Staate Wisconsin der Dank des Congresses für das Standbild des berühmten Forschungsreisenden und Entdeckers des Mississippi ausgesprochen und dasselbe formell angenommen wird. Zu der Resolution hielten die Wisconsiner Senatoren Vilas und Mitchell, sowie die Herren Palmer und Kyle reden, in welchen sie die Verdienste des Paters Marquette um die Erforschung und erste Besiedelung des Nordwestens der Ver. Staaten in warmen Worten priesen.

— Die Leichenfeier für den im Duell gefallenen Freiherrn v. Schrader hat unter außerordentlicher Theilnahme der Hofgesellschaft, der Mitglieder des Unionclubs und der Gardecavallerieregimenter in der Leichenhalle des Kirchhofs in Potsdam stattgefunden. Die Leichenrede hielt der Hofprediger Wendlandt. Er fand dabei Worte ernster Mahnung für die besonderen Umstände, unter denen der Tod dieses Mannes erfolgt ist. Er sagte u. A.:

„Wenn ein Mann so reich gesegnet von Gott und Glück und Liebe und Freundschaft, den Weg aus eignem Entschluß gehen konnte den der Vollendete gegangen, dann müssen wir uns sagen, nicht nur das Sterben ist traurig, sondern auch ein Leben, wo das geschehen kann. So wirft der Sarg einen trüben Schatten auf unser armes Menschenleben. Uns steht nicht zu, Partei zu nehmen in dem unseligen Zwiste, der das Opfer gefordert; wir sind weder befugt dazu, noch im Stande es zu thun. Aber das müssen wir sagen, wir wissen es, diese traurige Geschichte ist nur eine Wirkung gewesen in der langen Kette der Ursachen und Wirkungen, welche vorangegangen sind. Welche frevelhaft unselige Hand den Stein in's Rollen brachte, das wissen wir nicht. Er hat in der Fluth des öffentlichen Lebens weite, trübe und unreine Kreise gezogen, er hat Kummer bis zu den Stufen des Königsthrons getragen und boshafteste Schadenfreude bis in die untersten Schichten des Volkes. Noch gilt das achte Gebot, über das sich Lüge und Verleumdung hinwegsetzen, noch gilt das sechste, aber sittenlose Gemeinheit umdunkelt das Licht in weiten Kreisen. Noch besteht das fünfte Gebot, verkehrte Ehrbegriffe aber setzen es oft bei Seite, so daß Finsterniß an Stelle des Lichtes tritt. Nur von diesem Lichte sollen wir uns den Weg weisen lassen. Auch er hat gefehlt und nicht recht gethan nach Gottes Wort; daß er diesen Weg gegangen ist: was der Herr sagt, das geht über alle Vorurtheile, über alle Verkehrtheiten der Welt. Wir stehen nicht hier, um ein Urtheil zu fällen, mit seinem eignen Leben büßte er, was er gefehlt. Desto lauter aber wollen wir klagen über die Wirrniß unserer Zeit und ihn beklagen, daß er sich durch Standesvorurtheile dazu drängen ließ, den Weg zu gehen, den er nach harten Seelenkämpfen gehen zu müssen geglaubt hat. Es kommen und gehen die Geschlechter, alles vergeht auf Erden; auch der grausame Ehrenkoder wird vergehen, der so viel Unglück angerichtet und treue Herzen in Trauer und Trübsal versetzt hat. Vielleicht werden sich in kommender Zeit künftige Geschlechter entsetzen über die Vorurtheile unserer Zeit. Es gibt keine andere Ehre für den Christen als die Ehre Gottes, und das Wort Christi besteht in Ewigkeit."

¶ Carl's Clover Root Tea reinigt das Blut und macht die Haut klar und schön.
Tolle's Apotheke.

— Aus seinen Erfahrungen an erwachsenen Söhnen sagt ein Vater: „Von 15 bis 25 Jahren wußten meine Söhne alles besser als ich; von 25 bis 30 Jahren wußten sie alles ebenso gut. Mit 30 Jahren fingen sie an, gerne auf das zu hören, was ich ihnen zu sagen hatte. Mit 35 Jahren fragten sie mich um Rath. Und wenn sie erst mal in die 40 er gekommen sind und ich, will's Gott, noch hinieden bin, so werden sie wohl noch weiter kommen."

Ueber Dreißig Jahre Niemals Krank.

Herr H. Wettstein, ein bekannter und unternehmender Bürger in Byron, Ill., schreibt: „So lange ich nicht auf regelmäßige Thätigkeit meines Unterleibes sah, war ich fast keinen Tag gesund; seit ich aber die schlimmen Folgen von Verstopfung und die Wirksamkeit von

Ayer's

Pillen kennen lernte, bin ich in mehr als dreißig Jahren nicht krank gewesen, indem jede kleine Störung diesem Mittel sogleich wich. Meine Frau war vor unserer Heirat Jahre lang leidend; dabei hatte sie ein Vorurtheil gegen Abführmittel. Aber sobald sie anfing Ayer's Pillen einzunehmen, wurde ihre Gesundheit wieder hergestellt."

Ayer's Abführende Pillen

Medaille und Diploma auf der Weltausstellung.

Um die Kräfte herzustellen, nehme man Ayer's Sarsaparilla.

THE BEST SPRING MEDICINE

is SIMMONS LIVER REGULATOR. Don't forget to take it. Now is the time you need it most to wake up your Liver. A sluggish Liver brings on Malaria, Fever and Ague Rheumatism and many other ills which shatter the constitution and wreck health. Don't forget the word Regulator. It is Simmons Liver Regulator you want. The word Regulator distinguishes it from all other remedies. And, besides this, Simmons Liver Regulator is a Regulator of the Liver, keeps it properly at work, that your system may be kept in good condition.

FOR THE BLOOD take Simmons Liver Regulator. It is the blood purifier and corrector. Try it and note the difference. Look for the red Z on every package. You wont find it on any other medicine, and there is no other Liver remedy like Simmons Liver Regulator—the King of Liver Remedies. Be sure you get it.

J H ZEILIN & Co. Phil. Pa.

Künstler im schmerzlosen Füllen u. Ausziehen von Zähnen.

Chicago Dental Parlors.

210 E. Houston Str., San Antonio.

Die besten Zähne, einschließlich das Ausziehen zu $8.00.

Brücken $5.00; Kronen $5.00.

Durchaus zuverlässig. Kein Humbug! Kommt zu unserer Office und Ihr werdet Geld sparen.

Dr. A. GARWOOD,

New Braunfels Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grube

Praktizirender Arzt.

Wohnung und Office in Reinarz' Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und Mühlenstraße.

Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu Braunfelser Krankenhaus oder in Meckel's Krankenhaus.

Dr. George Moeckel,

Augenarzt.

Office: 203 Alamo Plaza.
Wohnung: 520 Wasser Str.
San Antonio, - - - Texas.

The Galveston and Dallas WEEKLY NEWS

To Keep Apace with the Progressive Times Has Been

ENLARGED TO 16 PAGES.

Thus giving its readers one-third more reading matter than heretofore. With this additional space THE WEEKLY NEWS will be unsurpassed by any general newspaper in the United States.

It Is Strictly a Newspaper.

It does not attempt to please everybody, but it does try to make itself interesting to a variety of readers.

In political matters it gives the news and views of all sides, allowing the reader to intelligently decide for himself, as all free American citizens should.

Besides its full and general news features it contains illustrations by famous artists and

SPECIAL DEPARTMENTS
FOR THE LADIES,
THE FARMERS and
THE CHILDREN.

Notwithstanding this increase in size and in expense the price remains the same—

One Dollar a Year.

If you are not familiar with it send for a free sample copy, convince yourself of its merits, then subscribe through your local agent and be happy; or you can remit direct to

A. H. BELO & CO., Publishers,
GALVESTON OR DALLAS.

Remit by draft, postoffice order, Pacific, Wells-Fargo, American or United States express money order. If sent in any other manner it is at the sender's risk.

Ein merkwürdiger Volksstamm.

Fern von der Civilisation, in den Swamps des Countys Robeson in Nord-Carolina, haust ein merkwürdiges Völkchen. Dasselbe kann weder den Weißen, noch den Negern, noch den Indianern zugezählt werden und unterscheidet sich sowohl durch sein Aussehen wie durch seine Sitten von allen andern Rassen des amerikanischen Continents. Die Leute leben für sich abgeschlossen und beschränken ihren Verkehr mit den Weißen wie den Negern auf das Nothwendigste. Bei den übrigen Bewohnern des Countys heißen sie „Portugiesen" oder „Mulatten", doch sind sie keines von beiden; neuere Ethnologen halten sie für die Abkömmlinge von Indianern und den ursprünglichen Colonisten von Roanoke Island.

Es ist eine historische Thatsache, daß jene Colonisten vor Ankunft der von Sir Walter Raleigh und Sir Richard Grenville ausgerüsteten Hülfsexpeditionen in geheimnißvoller Weise verschwunden waren. Viele Jahre später, als das Land von den Engländern spärlich besiedelt und die Tuscarora-Indianer den herrschenden Stamm bildeten, bestand eine Ueberlieferung, daß im Innern des Landes bei einem kleinen Indianerstamm Weiße lebten. Man nimmt nun an, daß, während die englischen Schiffe nach dem Mutterlande segelten, um Lebensmittel für die bedrängte Colonie zu holen, diese von Indianern überfallen wurde, welche die Männer erschlugen und Weiber wie Kinder in die Gefangenschaft schleppten. Ob diese Annahme zutreffend ist, mag dahin gestellt bleiben; sie hat jedenfalls viel Wahrscheinlichkeit für sich.

In den Adern jener merkwürdigen Bewohner des Countys Robeson fließt übrigens ein bedeutendes Quantum Negerblut, da sie vor dem Kriege mit den sogenannten freien Negern sehr häufig Ehen eingingen; doch hat diese Blutmischung ihre charakteristischen Eigenschaften durchaus nicht geändert. Sie haben wohl eine gewisse äußerliche Aehnlichkeit mit den Portugiesen, nach denen sie genannt werden, allein ihrem Charakter wie ihrer Lebensweise nach könnten sie eher Indianer heißen. Tapferkeit, Edelmuth und Wahrheitsliebe gehören zu ihren vorzüglichsten Eigenschaften; vorzügliche Schützen und ausgezeichnete Jäger, finden sie in ihren Swamps Wild der verschiedensten Arten, Bären, Hirsche, Enten, Truthühner usw., in Masse. Wirkliche oder vermeintliche Beleidigungen vergessen sie nie und früher oder später nehmen sie unfehlbar blutige Rache; kommt es zur Ausübung der Rache, so treten ihre sonstigen guten Charakterzüge vollständig in den Hintergrund und sie hausen wie die wildesten Indianer.

Blutige Beweise hierfür liefert die erbitterte Fehde, welche sie vor einer kurzen Spanne von Jahren gegen ihre weißen Nachbarn führten. Unter Führung eines gewissen Henry Berry Lowery hausten die „Portugiesen" in ihrem eignen und manchem benachbarten County, wie die James-Bande berüchtigten Angedenkens. Lowery eröffnete die Blutthaten mit der heimtückischen Ermordung eines reichen Bürgers namens Tawnsend, welchem er Rache geschworen hatte. Dieser Mord war das Signal zu zahlreichen Gräueln. Männer, Frauen, sowie Kinder wurden hingeschlachtet, Häuser sowie Scheuern niedergebrannt und selbst das Vieh wurde nicht geschont. Es war ein Kampf bis auf das Messer. An Grausamkeit übertrafen die „Portugiesen" selbst die blutdürstigsten Rothhäute, nur enthielten sie sich des Skalpirens ihrer unglücklichen Opfer. Die Behörden waren machtlos, denn die Burschen suchten und fanden nach jedem Streifzuge in ihren Swamps, die fast ebenso undurchdringlich sind wie die Dschungeln von Ostindien, sichere Schlupfwinkel.

In jenen Swamps, welche mit dichtem Gestrüpp bewachsen sind, kann sich nur derjenige, welcher die geheimen Pfade kennt, zurecht finden; jeder Andere läuft Gefahr, in dem unergründlichen Morast zu versinken. In jener blutigen Fehde hatte der Häuptling Henry Berry Lowery in seinem Onkel Stephen Lowery einen ebenso fähigern wie gewandten Spießgesellen. Als die Staatsbehörden dann ihre Ohnmacht den Desperados gegenüber nicht länger verhehlen konnten, legte sich die Legislatur ins Mittel. Allen „Portugiesen", Henry Berry und Stephen Lowery ausgenommen, wurde vollständige Amnestie zugesichert und auf die Gefangennahme oder Tödtung dieser eine Belohnung von $10,000 ausgeschrieben. Das half. Die beiden Desperados verschwanden und ihre Anhänger nahmen ihr gewöhnliches Leben wieder auf. Was aus den beiden Lowerys geworden, ist nicht bekannt; gefangen oder getödtet wurden sie wahrscheinlich nicht, denn Niemand erhob auf die ausgeschriebene Belohnung Anspruch.

Die „Portugiesen" sind zwar Bürger der Ver. Staaten, nehmen aber nicht das geringste Interesse an lokalen, Staats- oder Bundesangelegenheiten und allen Versuchen, sie auf eine höhere Culturstufe zu bringen, setzen sie energischen Widerstand entgegen.

„Gute Verdauung schafft guten Appetit und gute Gesundheit."

Das wußte schon der unsterbliche Shakespeare. Aber er wußte auch, daß belegte Zunge oder Leberstarre, mit allen in unserem Lande so häufigen Symptonen von überschüssiger Galle sich damit nicht vertragen. Alle diese, und noch viel mehr körperliche Beschwerden können kurirt werden mit Dr. Pierc's Golden Medical Discovery, einem rein vegetabilischen Präparat, das die Thätigkeit der Leber wieder herstellt, die Magenfunktionen des Dyspeptikers anregt und dadurch zu guter Verdauung, gepaart mit gutem Appetit und robuster Gesundheit verhilft. In allen Apotheken.

Der Reklame-Dieb.

Aus Lissabon, 10. April, wird berichtet: Als gestern früh ein biederer Schneidermeister die für den Tagesbedarf nöthigen Einkäufe in der Markthalle „da Figueira" besorgte, wurde er von einem anständig gekleideten Herrn angesprochen, der ihn in höflichster Form nach der Zeit fragte. Liebenswürdig wie alle Portugiesen Fremden gegenüber, zog unser Schneider sofort die Uhr aus der Tasche, um die gewünschte Auskunft zu geben; aber ebenso schnell waren ihm Uhr und Kette aus der Hand und von der Weste verschwunden, während der Fremde dem Beispiel derer von „Villa Diogo" folgte, das heißt sich aus dem Staub machte. Auf das Geschrei des Bestohlenen wurde er jedoch von einer großen Menschenmenge verfolgt, so daß es gelang, ihn auf dem nahen Rocio dingfest zu machen und der Polizei zu übergeben. Auf dem Polizeirevier waren indeß alle Visitationen nach dem Verblieb des Raubes vergeblich, bis der Verhaftete endlich erklärte, er wolle selbst die Sachen wieder herbeischaffen. Er trat in die Eingangsthür der Polizeistation und rief einen daselbst zufällig mit einem Korb mit Fischen vorübergehenden Gallego (Lohndiener) herbei, ergriff, ehe der Gallego es verhindern konnte, eine große Pescada, schlitzte derselben mit einem plötzlich hervorgezogenen großen Messer kunstgerecht den Bauch auf, aus dessen Höhle er Uhr und Kette unversehrt hervorzog, indem er sich gleichzeitig als den Prestidigitateur X. Y. vorstellte, der demnächst im Real Colyseu zu debütiren gedenke. Da der „grobe Unfug-Paragraph" hier glücklicherweise noch unbekannt ist, wurde der Künstler sofort entlassen und er setzte seine originelle Reklame fort, indem er unterwegs das zahlreiche Publikum durch weitere Zaubereien auf's Beste unterhielt.

„Ich bin so müde"

ist ein gewöhnlicher Ausruf in dieser Jahreszeit. Dieser Zustand ist hauptsächlich dem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben, und seiner Einstellung, den verschiedenen Organen des Körpers gesunde Keime zuzuführen. Indem es genau diese reinigenden, stärkenden Eigenschaften besitzt, die das System verlangt, überwältigt Hoods Sarsaparilla jenes Mattigkeitsgefühl, bringt den Appetit wieder, reinigt das Blut, kurz es theilt dem Körper eine kräftige Gesundheit mit.

— Vor nicht allzu langer Zeit wurde von kroatischen Bauern erzählt, die eine Eingabe an die Behörde in klassischem Latein abfaßten. Als Seitenstück hierzu entnehmen wir einem kroatischen Blatte folgendes heitere Geschichtchen, das sich dieser Tage unweit Agram auf der Besitzung eines reichen Magnaten zutrug. Der Magnat hatte einen ihm befreundeten auf der Durchreise nach Abbazzia befindlichen Engländer und dessen Gemahlin zu einem Besuche seines Gutes eingeladen. Mit den Gästen war noch ein anderer Freund des Hausherrn gekommen, der gleichfalls Englisch sprach, und die Konversation wurde durchaus in englischer Sprache geführt. Während man das Gut in Augenschein nahm, mußte Misko, einer der Knechte, irgend eine neue landwirthschaftliche Maschine vorführen. Er benahm sich dabei so geschickt und eingeweiht, daß die blonde hagere Miß zu ihrem Gatten erstaunt sagte: „Nein, wie geschickt sich dieser dumme Kroatische anstellt." Da sagte plötzlich der biedere Misko in gutem Englisch: „Miß, der kroatische Bauer ist nicht dumm, sondern nur arm und an Bildung zurückgeblieben. Aber daran ist er nicht schuld." Die Gesellschaft war so erstaunt, wie es Bileam gewesen sein mochte, als sein Esel plötzlich zu sprechen begann. Selbst der Gutsherr hatte nicht gewußt, daß er einen so gebildeten Knecht besitze. „Wie, Du sprichst Englisch?" fragte er. — Warum denn nicht?" sagte da eines der Hofweiber gleichfalls auf Englisch, „mein Mann und ich waren ja lange genug in Amerika." Die arme blonde Miß, die sich auf ihre britische Kultur so viel zu Gute that, gerieth einigermaßen in Verlegenheit. Freund Misko aber avancirte bald darauf zum Kammerdiener und hat nun alle Aussichten, mit seinem Englisch Karriere zu machen.

* Ich hatte mir die Kniescheibe verletzt, und litt drei Monate die heftigsten Schmerzen. Durch die Anwendung von St. Jakobs Oel wurde ich geheilt. C. C. McMorris, Hall, Ind.

Aus dem Schulhefte der kleinen Else.

„Die Gründung Rom's." Der König Amulius wollte nicht, daß Rom gegründet würde; deshalb setzte er Romulus und Remus, gleich nachdem sie geboren waren, in dem Tiber aus und sie schwammen in einem Korbe an's Land, wo sie von einer Wölfin gesäugt wurden, statt sie zu fressen. So wurden sie groß und stark. Eines Tages nun, es war zufällig der 21. April, sagte Remus zu Romulus: „Du," sagte er, „wir sind jetzt im Jahre 753 vor Christus, da müßten wir eigentlich Rom gründen." Romulus war gleich dabei und so machten sie sich an die Arbeit und führten eine Mauer auf. Plötzlich sagte Romulus: „So, jetzt ist's genug," und hörte auf. Da lachte ihn aber Remus aus. „So ein Mäuerchen soll eine Stadt sein?" sagte er. „Da springt ja Jeder mit einem Hops d'rüber." — Da wurde aber Romulus wüthend, schlug Remus todt und arbeitete ganz allein weiter. So wurde Rom erbaut und wird jetzt noch von Fremden besucht, obgleich es gar nicht mehr so ist, wie früher.

Bucklen's Arnica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salzfluß, Flechten, aufgesprungene Hände, Frostbeulen Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und kurirt unbedingt die Pocken. Vollständige Zufriedenheit wird garantirt oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle.

— Der starke und anhaltende Regenfall beginnt nach und nach den Farmern im Nordwesten, wie von dort geschrieben wird, Sorge zu bereiten. Der allerdings verhältnißmäßig kleine Theil der Farmer, dem es bereits gelungen ist, die Saat in die Erde zu bringen, ist mit den Witterungsverhältnissen ganz ungemein zufrieden, die überwältigende Mehrheit indeß, die sich nicht in dieser glücklichen Lage befindet, ist außer Stande, die Feldarbeiten vorzunehmen. Es ist dies um so schlimmer für sie, als im verflossenen Herbst der früh eintretende Frost die Bearbeitung eines großen Theiles der Felder nicht gestattet hat. Sicher ist, daß in Folge dieser Umstände ein wesentlich kleineres Areal im Nordwesten bestellt werden kann, als im Vorjahre, und wenn die Vorbedingungen für das Wachsthum auch noch so günstig sind, so ist doch auf einem wesentlichen Ausfall in dem Ernteerträgniß im Nordwesten zu rechnen.

¶ Tausende Fälle von Auszehrung, Asthma, Husten, Bräune werden täglich geheilt durch Chiloh's Cure. Tolle's Apotheke.

— Die Lebensdauer der Päpste. Papst Leo XIII. feierte am 2. März seinen Eintritt in das 19. Jahr seines Pontifikats und in sein 87. Lebensjahr. Damit ist er über das Durchschnittsmaß der Lebens- und Regierungsdauer der Päpste weit hinausgerückt. Von den 263 Päpsten, die man seit Petrus, dem angeblichen ersten Papste, zählt, haben nur elf länger als 17 Jahre regiert, und seit der Rückkehr des Papstthums von Avignon (1378) haben nur 16 Päpste das 80. Lebensjahr überschritten. Der jüngste dieser Achtzigjährigen war Gregor XVI. der 1846 im Alter von 80 Jahren und 8 Monaten starb. Dann kommen Gregor XII., Calixtus II. und Benedikt XIII., die 81 Jahre alt wurden. Die Päpste Alexander VIII. und Pius VI. starben nach vollendetem 82. Jahre. Vier vollendeten das 83. Jahr: Gregor XIII. Innocenz X., Benedikt XIV. und Pius VII. Mit 84 Jahren starb Paul III., Clemens X. und Clemens XII. wurden 85, Pius IX. 86 Jahre alt. Die Päpste die seit 1378 das höchste Alter erreichten, sind Clemens XI., der beinahe 92 Jahre alt war, als er starb, und Paul IV., der mit 89 Jahren Papst wurde und im Alter von 93 Jahren starb. Von Leo XIII. erzählt man sich, er rechne bestimmt darauf 90 Jahre alt zu werden, denn dies sei ihm in seiner Jugend prophezeit worden. Früher war es allgemeiner Glaube, kein Papst werde 25 Jahre lang regieren, die Zeit, die angeblich der Apostel Petrus der Gemeinde in Rom vorgestanden hat. Dieser Glaube ist jedoch durch Pius IX., der 32 Jahre regierte, zu Schanden gemacht worden. Der Glaube fand sogar seinen Ausdruck in dem früheren, durch Benedikt XIV. abgeschafften, Krönungszeremoniell wo der zelebrirende Kardinal dem neugewählten Papste die Worte zuzurufen hatte: "Non videbis annos Petri!" („Du wirst die Jahre des Petrus nicht sehen!")

‡ Gebrüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deßhalb den größten, best assortirten Vorrath feiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courthause.

— „Guter Mann", sagte die Dame, „haben Sie sich schon je die Zeit genommen, darüber nachzudenken, wie viel Geld für Bier und Tabak verschwendet wird?" „No, Mam," sagte der Angeredete, „dazu hatte ich noch keine Zeit; es nimmt mir eine geraume Weile, bis ich ausgerechnet habe, wie viele arme Kinder gekleidet werden können mit dem vielen unnützen Zeug, das die Damen jetzt für ihre Aermel brauchen."

* Mein Mann litt häufig an Kopfschmerzen; ich rieth ihm Dr. August König's Hamburger Tropfen anzuwenden und in kurzer Zeit war er vollständig wiederhergestellt. — Frau Henry Doer, 311 King-Straße, Lancaster, Pa.

— Eine ganz gleiche Krankheitserscheinung wie vor ein paar Jahren macht sich zur Zeit wieder in Biberach in Württemberg in einer Mittelklasse der Mädchenschule bemerkbar. Ein Mädchen wird von Zittern und Uebelkeit befallen, fällt um und bleibt in den meisten Fällen bewußtlos liegen. Eine Reihe ihrer Mitschülerinnen, welche Zeugen dieses Vorfalles sind, verfallen dem gleichen Schicksal. Der Ansteckungscharakter ist unverkennbar; die Schule mußte wiederholt deswegen geschlossen werden.

Nicht unrichtig. — Lehrer: „Wenn Schnee und Eis schmelzen und die Natur aus ihrem langen Winterschlaf erwacht, was bekommen wir dann?" — Schüler: „Nasse Füße!"

In der Geschichtsstunde. — Lehrer: „Wir kommen nun zu Albrecht 1. Aus dem Leben dieses Mannes wollen wir uns weiter nichts merken, als seinen Tod."

Selbstgespräch. — Student (dem seine Logiswirthin ein Kater-Frühstück vorgesetzt hat): „Was, Das soll ein Kater-Frühstück sein? Das ist ja für die Katz'."

Carl Bracht

Haus- & Schildermaler

wohnhaft gegenüber Galle's Blacksmith Shop,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Marmor - Geschäft

—: von :—

AD. HINMANN & Co

Verfertigen alle Sorten

Grabsteine,

sowie auch

eiserne Fenzen

DR. COMBS,

Zahnarzt,

berechnet die folgenden billigen Preisen.
Für das beste vollständige Gebiß $10.00
Reine, goldene Füllung $1.50
Porzellan und Gold Zahnkronen $2.50 bis $5.00. Andere Zahnarbeiten zu mäßigen Preisen.

Dr. Combs ist mit Ausnahme der ersten Woche im Monat stets in seiner Office, Voelcker's Gebäude zu treffen.

B. PREISS

Livery, Feed and Sale Stables

Hinter dem Guadalupe Hotel,
Neu Braunfels, - - Texas.

Die besten

Buggies, Ambulancen und Reitpferde

stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll

B. Preiß.

CAVEATS, TRADE MARKS, DESIGN PATENTS, COPYRIGHTS, etc.

For information and free Handbook write to MUNN & CO., 361 BROADWAY, NEW YORK. Oldest bureau for securing patents in America. Every patent taken out by us is brought before the public by a notice given free of charge in the

Scientific American

Largest circulation of any scientific paper in the world. Splendidly illustrated. No intelligent man should be without it. Weekly, $3.00 a year; $1.50 six months. Address, MUNN & CO., PUBLISHERS, 361 Broadway, New York City.

F. HAMMAR PAINT CO.

COST LESS THAN CHEAP PAINT OR WHITE LEAD. Guaranteed 5 years.

HAMMAR PAINTS

are ground THICK. They are the correct combination of White Lead and Zinc, having good BODY and containing all necessary COLORS, DRYER, ETC. You make YOUR OWN paint PURE, DURABLE and BRIGHT by adding pure FRESH LINSEED OIL. Nothing but Linseed Oil makes any paint or lead durable. A gallon of THICK (Hammar) paint and a gallon of PURE linseed oil make TWO gallons of PURE, READY MIXED PAINT costing only **$1.10** Per Gallon.

verkauft und garantirt von

GEO. PFEUFFER LUMBER CO.

Händler in allen Sorten Bauholz, Farben u. s. w.

Sample Card FREE

1220-22-24 Spruce St. St. Louis Mo.

ROBERT KRAUSE.

Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

Voelcker Bros.

— Händler in —

MOEBEL!

Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von

Möbeln aller Art!

Alle Möbel für Küche bis zum Parlor

sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen.

Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreinern ausgeführt.

Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

The INTERNATIONAL ROUTE

SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE I.&G.N.R.R.Co. TO THE NORTH AND EAST

THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.

PULLMAN BUFFET SLEEPERS

— BETWEEN —

SAN ANTONIO and ST. LOUIS

WITHOUT CHANGE.

Trains bound north, leave New Braunfels 6:02 a m, 10:28 a m and 9:43 p m.

Trains bound south leave New Braunfels 7:52 a m, 6:05 p m and 8:40 p m.

T. T. CLARK, Ticket Agent, New Braunfels.

D. J. PRICE, A. G. P. A. Palestine, Texas.

J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A

Allen voraus

war der Rechnungsabschluß

der Mutual Life of New York.

RICHARD A. McCURDY, President.

Stammkapital : : $204,638,783.96
Ueberschuß : : : $22,529,327.82

Zunahme in 1894:

Zunahme des Einkommens ..... $ 6,067,724.26
Zunahme des Stammkapitals 17,931,103,82
Zunahme des Ueberschusses 4,576,718.81
Zunahme der Versicherung 51,923,039.96

—: Beachtet, daß :—

ein guter Rechnungsabschluß die beste Garantie für die Zukunft ist.

Um nähere Auskunft wendet Euch an:

Edwin Chamberlain & Co.,
General Agent für Texas, San Antonio.

Hermann Floege und Max Krüger,
Special Agenten, Neu Braunfels Texas.

F. SIMONS SALOON.

Süd-Ecke des Marktplatzes. - - - - Neu Braunfels, Texas.

Die Besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisches Bier an Zapf.

Feine Whiskeys werden per Quart und Gallone billig verkauft.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu Braunfelser Zeitung Publishing Co.

Eugen Kailer, Redacteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Die 50jährige Jubelfeier

der Stadt und Colonie Friedrichsburg

am 8., 9. und 10. Mai 1896.

Selten sind die Vorbereitungen zu einem Feste mit so viel Umsicht und Bereitwilligkeit der Bürger getroffen worden, wie zur Jubelfeier in Friedrichsburg. Von Anfang bis zu Ende desselben konnten wir uns davon überzeugen. Am Donnerstag Morgen fuhren wir von hier ab, in San Antonio hielt der Zug nach dem Gebirge in der Nähe des Bahnhofes, damit wir sofort weiter fahren und noch vormittags in Comfort eintreffen konnten. Hier war für gutes Fuhrwerk trotz der vielen Menschen in der ausgiebigsten Weise gesorgt. Nach einem vorzüglichen Mahl in Ingenhuett's Hotel legten wir die 25 Meilen lange Strecke über die hohen Berge in vier Stunden zurück, so daß wir in Friedrichsburg noch bei Tage die Einrichtung des Festplatzes betrachten konnten.

Als solcher war der Marktplatz bestimmt und eignete sich dazu wegen seiner großen Ausdehnung, groß genug, um darauf ein kleines Dorf zu bauen, ganz ausgezeichnet. Die alte Kirche inmitten des Platzes, die ihrer sonderbaren Form wegen treffend die Kaffeemühle genannt wird, war in einen prächtigen Musiktempel umgewandelt, indem das Mauerwerk der Wände entfernt und nur die Balken und das Dach stehen gelassen wurden. Ein künstlicher Laubgang rings um diesen reich verzierten Tempel erhöhte den guten Eindruck, welchen das Ganze machte. Etwa 100 Fuß entfernt war in Halbmond-Form ein 300 Fuß langer Schenktisch aufgestellt, daneben Tische und Bänke in genügender Zahl. Ein großer, freier Platz war zwischen dem Schenktisch und dem Tanzboden, neben welchem sich auch die Rednerbühne befand, gelassen. Künstliche Laubdächer, Tische und Bänke waren überall angebracht, sodaß man stets im Schatten wandeln oder sitzen konnte. Eine gute Restauration befand sich auch auf dem Platze.

Die prächtige, breite Straße, welche in schnurgerader Linie das auf einer langgestreckten Hochebene gelegene und 2000 Einwohner zählende Städtchen durchschneidet, war seit Wochen mit großem Kostenaufwande in ganz vorzüglichen Zustand gesetzt worden. Die soliden, wohnlichen Steinhäuser prangten in festlichem Schmucke. An guten Quartieren fehlte es nicht. Wir fanden Unterkunft in dem rühmlichst bekannten „Niemitz-Hotel", dessen orgineller neuer Anbau einem Mississippi-Dampfer gleicht.

So auf's Höchste von Allem befriedigt, fühlten wir uns in unserer lieben Schwesterstadt ganz heimisch und bald in bester Feststimmung.

Am Freitag Morgen kündigten Glockengeläute und Kanonendonner den Beginn der Jubelfeier an. Die aus 30 Mitgliedern bestehende Beck's Militärkapelle brachte bald die Schläfer aus den Betten, denn ein schönes Morgenconzert versäumt man nicht gerne. Von Stunde zu Stunde mehrten sich die Festgäste, zu deren Begrüßung Festpräsident Hagen nachmittags um 4 Uhr folgendes von Rob. Schmerbeck verfaßtes Gedicht auf der Rednerbühne verlas:

Von unsern Bergen leuchten Freudenfeuer,
Kanonendonner ruft das Echo wach,
Sie künden laut der Welt von uns're Feier,
Von unserm fünfzigjähr'gen Jubeltag!—
Die Fahnen weh'n und Freudenklänge schallen,
Die Glocken stimmen ein in Harmonie,
In allen Herzen soll es widerhallen:
„Hie Friedrichsburg!—Hie deutsche Colonie!"—

Einst kamen uns're deutschen Pioniere,
Müd' und ermattet in dies fremde Land,
Der rothe Mann in seinem Jagdreviere
Begrüßte sie mit Pfeil und Feuerbrand.
Den starren Urwald galt es auszuroden,
Ein Blockhaus ward der erste deutsche Heerd,
So pflanzten sie auf jungfräulichem Boden
Die erste Saat — mit Pflugschaar und dem Schwert.

Und segensreich ist sie empor gesprossen,
Was hoffnungsahnend einst der Wunsch verhieß,
Bei harter Arbeit, immer unverdrossen,
Erstand allhier ein kleines Paradies.
Die starke Faust und muth'ges Selbstvertrauen,
Der Fleiß, die Treue, deutscher Sitte Art,
Vereinen sich gemeinsam, auf-zu-bauen
Ein glücklich Heim, wo man die Tugend wahr't.

Die Mädchen frank, die Männer frei und bieder,
Das Alter ehrend, das sie einst gepflegt,
Sie singen noch dieselben deutschen Lieder,
Die einst im Jugendtraum das Herz bewegt.
Seid uns gegrüßt, ihr lieben trauten Gäste!
Nichts störe uns'rer Freude Harmonie,
Das Losungswort bei unserm Jubelfeste:
„Hie Friedrichsburg!—Hie deutsche Colonie!"—

Countyrichter Estill bewillkommnete dann die Gäste im Namen des County's. Louis Grotthaus hielt eine Rede in deutscher und Senator Lewis in englischer Sprache. Tiefen Eindruck auf alle Anwesenden machte die kurze Ansprache eines der ältesten Ansiedler, des Hrn. Kriewitz von Llano. Seine Worte galten allein dem jetzt 84jährigen in Loyal Valley wohnenden Herrn Meusebach, dessen Gattin dem Feste beiwohnte. Was die Kolonisten dem Muthe, der Rechtschaffenheit, Sorge und Umsicht Meusebach's schulden, schilderte Herr Kriewitz, der die Verhältnisse von Anfang an durch und durch kennen lernte, mit beredten Worten. Er behauptete, daß ohne Meusebach's Hülfe die Colonisten wohl kaum den von Indianern drohenden Gefahren, sowie den Entbehrungen hätten Stand halten können, die Stadt Friedrichsburg vielleicht heute gar nicht existire. Begeistert klang aus aller Mund das Hoch auf den verehrten ehemaligen General-Commissär Ottfried Hans Freiherr von Meusebach, der sich hier John O. Meusebach nennt.

Der Vorabend schloß mit einem großen, imposanten Fackelzuge, einem Conzert und Besuch der verschiedenen Erholungs-Lokale. In Wahrmund's Halle wohnten wir einer Fahnenweihe bei. Die Friedrichsburger Damen überreichten der Friedrichsburger Loge der Hermannssöhne eine prachtvolle Fahne und Herr Rob. Penninger hielt darauf eine kurze Ansprache, die Zwecke des Ordens hervorhebend.

Am Samstag Morgen formirte sich auf dem Marktplatze vor dem Courthause der Festzug folgendermaßen: Berittene Fahnenträger, die alten Ansiedler in Wagen, Beck's Kapelle, Schulkinder, Festbehörde, Delegaten von Neu Braunfels, Comal und andern Counties (wohl 50 Personen waren von Neu Braunfels und Umgegend im Zuge), Hermannssöhne, Musikkapelle, Vereine und Festgäste. Nach einem Marsche durch die Stadt stellte sich der Zug vor dem Rednerstand auf. Herr Jos. Faust, Sprecher der Delegation von Neu Braunfels und Comal County, überreichte dem Festpräsidenten eine kunstvoll geschnitzte Holztafel, in Form eines Wappens von 2½—3 Fuß Höhe. Auf derselben waren in goldenen Buchstaben auf einem um das Vereinssiegel sich schlingendem Bande von aufgelegtem, tiefbraunem Holze folgende Worte eingegraben.

„Eine Gedenktafel zur Erinnerung an das 50jährige Jubiläum der Stadt Friedrichsburg. Gewidmet von der Schwesterstadt Neu Braunfels, Mai 1896."

Die Begrüßungsrede des Herrn Faust lautete:

Hochgeschätzte Bürger der Stadt Friedrichsburg!

Unter den zahlreichen Glückwünschen, welche Ihrer zu ihrem 50jährigem Ehrentage festlich geschmückten Stadt heute mit begeistertem Wort dargebracht werden, dürfte gewiß derjenige der um geraum ein Jahr älteren Schwester derselben am wenigsten fehlen.

Beide eines Stammes und Blutes, räumlich freilich getrennt, aber eng verbunden durch gleiches Streben nach denselben Zielen und überraschend ähnliche Schicksale — haben das schwesterliche Verhältniß von jeher treu gepflegt, und als im vorigen Jahre Neu Braunfels in demselben Ehrenschmucke dastand wie Friedrichsburg heute, da wurde es von letzterem herzlichst beglückwünscht und durch die Widmung eines Festgrußes geehrt, welche für das nachwachsende Geschlecht ein Zeugniß dieser treuen Verbindung bleiben sollte.

In umgekehrtem Verhältniß stehen wir nun heute einander gegenüber, der geehrte Festpräsident des heutigen Jubelfestes und meine Wenigkeit, der bescheidene Vertreter der Schwesterstadt Neu Braunfels, die mich mit der ehrenden Mission betraute, der Jubelschwester zur Erinnerung an ihren 50jährigen Geburtstag eine Gedenktafel zu überreichen und die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Neu Braunfels reicht der Schwester Friedrichsburg an diesem festlichen Tage durch mich die Hand und spricht: Ich wünsche Dir, Friedrichsburg, Glück zu Deinen Errungenschaften und Ehren. Du auch hast Dich wacker und tapfer gehalten im Ringen nach Wohlstand und Glück. Mit deutscher Kraft und Energie hast Du unverdrossen den Hindernissen getrotzt und die Höhe der Entwickelung erstiegen, von welcher Du heute mit stolzer Genugthuung auf die Vergangenheit zurückschauen kannst.

Vor allem aber freut es mich, Schwester, daß auch Du im Sturm und Drang der Zeiten Deine alte, treue deutsche Mutter nicht vergessen und das Erbe, das sie uns über den Ocean mitgab: deutsche Sprache und Ideale, deutsche Sitten und Treue, deutsches Familienleben, deutscher Sang und Klang neben den Vorzügen, welche das gesegnete Land unserer Wahl Dir geboten in Ehren gehalten, daß Du warst und bleibst eine feste Burg deutschen Geistes, Fleißes und Strebens.

In derselben Gesinnung grüßt der ..... Fels die .....Burg und hofft, daß sie weiterhin blühe, wachse und gedeihe, damit nach abermals 50 Jahren ihre Kinder derselben Ehre und eines verhältnißmäßig ebenso erfreulichen Fortschritts sich rühmen können, als heute.

Das verwandtschaftliche Verhältniß aber, daß Fels und Burg von jeher bis heute in gleichem Streben und Ziel in ähnlichen Leiden und Freuden so eng verbunden — es möge sich immer inniger und fester gestalten — das walte Gott.

Den geehrten Festgebern für den herzlichen Empfang, der uns zu Theil geworden — ich glaube dieses im Sinne der Tausende, die hier versammelt sind, sagen zu dürfen — unseren innigsten Dank, und fordere Sie hiermit auf, mit mir einzustimmen auf ein Hoch der Stadt Friedrichsburg.

Präsident Hagen dankte und forderte die Versammelten zu einem dreimaligen „Hoch" auf die Schwesterstadt Neu Braunfels auf. Herr Karl Koch von Anhalt, Sprecher der Delegation des Germania-Farmervereins, entledigte sich seiner Aufgabe, der Stadt zu ihrem Ehrentage die Glückwünsche des Vereins zu übermitteln in ansprechender Weise. Die Festrede hielt Julius Schütze. Nach ihm sprachen noch Governor Culberson und H. Seele. Der Präsident verlas zum Schluß den Glückwunsch der Stadt Börne und ein von Hrn. Hugo Heffter in Leipzig gesandtes aber nicht von ihm verfaßtes Gedicht. Die Redner, ob englisch oder deutsch, betonten selbstverständlich die Verdienste der ersten Ansiedler, was sie an Gefahren und Mühseligkeiten ertragen, den Werth der deutschen Einwanderung für dieses Land, den wohlthätigen Einfluß der deutschen Sitten und Gebräuche, Sprache und des Liedes auf die Gemüths- und Herzensbildung. Die Reden waren glücklicherweise nicht gar zu lang, so daß uns die Suppe nicht kalt geworden ist. Nachmittags machten wir in liebenswürdiger Gesellschaft einen Ausflug nach dem 4 Meilen entfernten, wunderbaren Bärenberg, einem aus rothen Granitblöcken aller möglichen Formen bestehenden Hügel von etwa 100 Fuß Höhe und annähernd 2 Meilen Umfang. Zwischen den Blöcken wachsen Bäume, Strauchwerk, Gräser und Kräuter vielerlei Art. Wer nach Friedrichsburg kommt, sollte nicht versäumen, dieses seltsame Naturspiel zu besichtigen. Auf der Fahrt dorthin genießt man außerdem die überraschendsten und fesselnden Aussichten auf Friedrichsburg und die umliegenden Berge.

Im Musiktempel conzertirte Beck's vorzügliche Kapelle. Dieselbe begleitete auch gut einstudirte Massenchöre unter Leitung des Herrn Hartmann: „Helden, laßt die Waffen ruhen", ferner ein von dem ehrwürdigen Lehrer H. Ochs gedichtetes Festlied.

Ein brillantes Feuerwerk wurde nach Eintritt der Dunkelheit in der Nähe des Festplatzes abgebrannt, auf welchen sich wohl 5—6000 Menschen versammelt hatten. Die es nicht vorzogen ihre Ruhestätte aufzusuchen, hatten noch Gelegenheit, ihre Tanzlust zu befriedigen oder in gemüthlicher Gesellschaft einige Stündchen zu verplaudern. Wir haben mit großem Intresse den Erzählungen eines der ersten Ansiedler gelauscht, der in einfacher, schlichter Weise seine Erlebnisse vor 50 Jahren berichtete.

Den Glanzpunkt des Festes bildete der historische Zug. Am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr setzte sich derselbe in Bewegung. Voraus drei Herolde in alt deutscher Tracht. Beck's Militärkapelle. Germania und Columbia unter einem Baldachin auf reich mit wunderschönen Blumen-Guirlanden geschmücktem Wagen. Die Ver. Staaten: 45 junge anmuthige Mädchen, theils in rothen, theils weißen, theils blauen Costümen auf einem terrassenförmig gebauten Wagen sitzend.

Auswandererschiff Joh. Detthardt mit Matrosen und Auswanderern. Ein mit 4 Joch Ochsen bespannter Frachtwagen; auf demselben Einwanderer und ihre wenigen Habseligkeiten. Ein Zug deutscher Bauern und Bäuerinnen in verschiedenen Volkstrachten. Eine Schaar Indianer auf ungesattelten Pferden; ganz vorzüglich costümirt und unübertrefflich in ihrer Rolle. Ehemalige Unionssoldaten in Uniform. Das Hermannsdenkmal, umgeben von Kriegern, bewaffnet und gekleidet wie zu Zeiten des Cheruskerfürsten Hermann. Lorelei: Auf dem Felsen die schönste der Jungfrauen, ihr goldenes Harr mit goldenem Kamme kämmend; der Schiffer im kleinen Schiffe zu ihr emporschauend. Gesangverein Concordia hatte diesen wunderschönen Wagen hergestellt und in dem Felsen Platz gefunden. Von Zeit zu Zeit ertönten aus demselben Rheinlieder. Der Wagen des Theater-Vereins „Casino" trug „Thalia" die Muse des Schauspiels; eine reizende Gestalt, vor dem prachtvoll gemalten Hintergrund einer Bühne stehend u. auf Faust u. Gretchen, Max und Agathe niederschauend. Wie bei dem vorigen, so hatte man auch bei diesem Wagen eine äußerst glückliche Wahl in Bezug auf die Figuren getroffen. Auf dem Wagen des Arbeiter-Vereins waren die verschiedenen Gewerbe vertreten. Nach einem Wagen mit landwirthschaftlichen Maschinen folgten zum Schluß die Schulkinder. Der ganze Zug fand allgemeine und wohlverdiente Bewunderung, und das ist nächst der Opferwilligkeit der Bürger und Vereine, sowie der tüchtigen Leitung des Festpräsidenten Hagen, und der Hülfe des Secretärs Hermann Ochs, dem Kunstsinn der Dekoratons-Maler Seffel & Sohn in San Antonio, die seit sechs Wochen in Friedrichsburg mit der Ausführung des Ganzen beschäftigt waren, hauptsächlich zu danken.

Mit Conzert, Feuerwerk und Festball endete das so harmonisch verlaufene, in allen Anordnungen unübertreffliche Jubelfest unserer Schwesterstadt Friedrichsburg. Stadt und Fest werden allen Gästen, die von Nah und Fern gekommen waren und eine so herzliche, zuvorkommende Aufnahme seitens der Friedrichsburger Bürger fanden — in dauernder, schöner Erinnerung bleiben.

Den Heimweg nahmen wir am Montag Morgen über Station Kerrville und langten am selbigen Abend zwar etwas müde, aber gesund und froh des Erlebten wieder bei Muttern an.

In Georgia bewirbt sich zur Zeit Fleming du Bignon um das demnächst freiwerdende Amt eines Bundessenators; er ist für die Goldwährung und wird einen schweren Stand haben. Als er kürzlich eine Rede hielt, fragte ihn ein Silbermann, was denn eigentlich mit dem Lande los sei? — „Das will ich Ihnen gleich sagen," antwortete du Bignon. „Unser ganzes Unglück besteht in 16 zu 1. Sechszehn hohlköpfige ämterhungrige Politikanten laufen durch den Staat und krächzen über schlechte Zeiten, wo nur ein Mann zu Hause bleibt und ehrlich für sein Leben arbeiter."

— Ein vorsichtiger Mann. Ein Oestreicher, Namens Joseph Martin, der vor ein paar Tagen mit dem Bremer Dampfer „Hohenstaufen" in Baltimore landete, hatte etwa 2000 Gulden bei sich. Er scheint jedoch viel von americanischen Gaunern gelesen zu haben, denn er hatte das Geld in ganz sicherer, wenn auch sonderbarer Weise aufbewahrt. Auf die Frage, ob er Geld bei sich habe, hatte Martin verneinend geantwortet, und als ihm dann bedeutet wurde, daß er Geld haben müsse, um hier landen zu können, entblößte er seine Wade, schnallte einen Riemen ab und zog ein Packet heraus, aus dem er etwa 2000 Gulden vor den Augen des überraschten Inspectors aufzählte. Natürlich stieg er dadurch richtig in der Achtung des Bundesbeamten und durfte in das Land der Freien hineinspazieren.

Mr. R. A. Gouwens.

HOOD'S und nur HOOD'S

Migraene kurirt.

Herr R. A. Gouwens in South Holland, Ill., als Postmeister wie auch als Kleinwaarenhändler ist eine wohlbekannte Persönlichkeit. Ueber seinen Fallschreibter: "Erlauben Sie mir mein aufrichtige Befriedigung über Hood's Sarsaparilla auszudrücken. Seit Jahren litt ich an Migrane die von einem verdorbenen Magen und unreinem Blut herkam. Nicht einen Morgen konnte ich aufstehen ohne diese betäubenden.

Schmerzen im Kopf.

Ich versuchte viele Arzneien, de sämmtlich wirkungslos waren. Schlieszlich beschlosz ich Hood's Sarsaparilla zu versuchen. Ich richtete mich genau nach den Vorschriften und in kurzer Zeit war mein Appetit besser meine Kupfschmerzen verringert, und das

Betäubende une verzagende Cefühl

machte einem heitern Gemüth Platz. Ich habe verschiedene Flaschen gebraucht und der Kopfschmerz ist nicht zurückgekehrt und ich befinde mich bedeutend besser. Hood's Sarsaparilla ist das beste Mittel, das Blut zu reinigen, das System

Hood's Sarsaparilla Kurirt

zu stärken und einen tüchtigen Appetit zu erzeugen." R. A. GOUWENS.

Hood's Pillen kuriren Uebelkeit, Migraene Gelbsucht. Von allen Apothekern verkauft.

L. A. HOFFMANN & SOHN,

Juweliere und Uhrmacher,

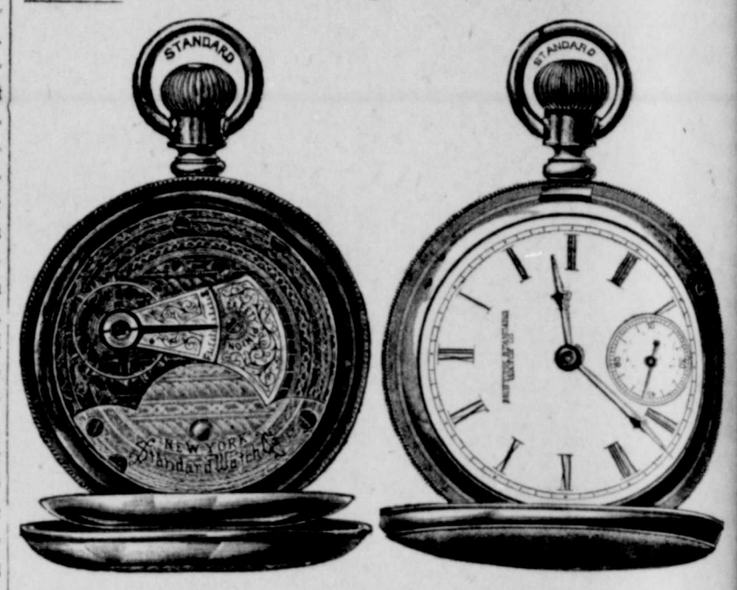
halten stets die größte Auswahl von

Uhren,

Gold- und Silber-Sachen,

Brillen ꝛc. ꝛc.

zu den billigsten Preisen.



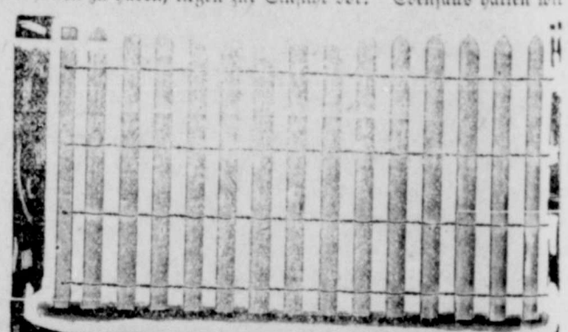
Reperaturen an Uhren, Goldsachen u. s. w. werden prompt und billig gemacht.

Die George Pfeuffer Lumber Co.

ist Agent für die

gerippten, galvanisirten, eisernen Cisternen.

Die anerkannt Dauerhaftesten und Besten im Markt. Dieselben können ebensowohl über- wie untergrund aufgestellt werden. Zeugnisse von bekannten Käufern und Chemikern in Texas, welche diese Cisternen seit länger als 18 Jahren im Gebrauch haben und bestätigen, keine Reparaturkosten gehabt und fortwährend vollständige Zufriedenheit erhalten zu haben, liegen zur Einsicht vor. Ebenfalls halten wir



Hodge Draht Picket-Fenzen,

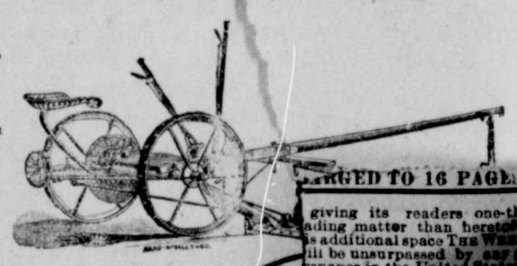
welche sich hauptsächlich für Garten- und Yard-Einfriedigungen eignen, Sie sind hübsch, dauerhaft und billig und können von Jedermann aufgestellt werden. Nähere Auskunft, ob ein Kauf abgeschlossen wird oder nicht, wird gern ertheilt.

Geo. Pfeuffer Lumber Co.

N. Holz & Son.

Alleinige Agenten für die berühmten

Einfach und



Buckeye Mäh-

Die beste, dauerhafteste Maschiene im

Ganz Stahl-

Alle Sorten Ackerbau

Farm-Wagen, Am

riages, Buggie

guson Co

Preise libera

...GED TO 16 PAGE...

giving its readers one-third ...ading matter than heretofore, ...s additional space THE WEEKLY ...ill be unsurpassed by any ...wspaper in the United States.

...s Strictly a Newspaper.

...es not attempt to please every...nt it does try to make itself ...g to a variety of readers.

...itical matters it gives the news ...ws of all sides, allowing the ... to intelligently decide for ...s all free American citizens.

...ies its full and general news ... contains illustrations by famous ... and

...CIAL DEPARTMENTS

FOR THE LADIES, THE FARMERS and THE CHILDREN.

...ithstanding this increase ... expense the price remains ...

...Dollar a Year.

...re not familiar with it send ... sample copy, convince yourself ...merits, then subscribe through ... agent and be happy; or you ... direct to

...LO & CO., Publishers, ...VESTON OR DALLAS.

... draft, postoffice order, Express ...Fargo, American or United ...es money order. If sent in ...anner it is at the sender's ...

Lokales.

Herr Carl Sauer ist bevollmächt- t Collectionen für die „Neu Braunfelser itung" zu machen und dafür zu quittiren.

Herr John Nowotny wird als ent der „Neu Braunfelser Zeitung" deutschen Ansiedelungen besuchen.

‡ Abgang der Post von Neu Braunfels: ach Goodwin täglich (ausgenommen onntags) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Nach Clear Spring, Gräb, Cordova d Seguin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's Valley, Anhalt, pring Branch nnd Wesson um 7 Uhr orgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Cranes Mill um 11: Uhr morgens jeden Montag, Mitwoch, d Freitag.

Nach Solms um 9 Uhr morgens jeden ienstag, Dounerstag und Samstag.

Alle Postsachen müssen, wenn sie recht- tig befördert werden sollen, mindestens Minuten vor Abgang der Post, in hie- er Office aufgegeben werden.

J. E. Nuhn, Postmeister.

‡ Mai-Termin der Distrikt-Court Comal County, beginnend am 25ten Mai 1896, morgens um 9 Uhr.

Grand-Jury. Montag, 25. Mai.

uis Henne sen.	Ad. Schlameus
arl Großgebauer	Jul. Wunderlich
. G. Posey	Fritz Haag
oh. Karbach	Ant. Hutzler
erm. Kirmse	Carl Beierle
einr. Rose jr.	Dietrich Knibbe
ritz Klingemann	George Knoke
d. Triesch	Fritz Kunkel

etit-Jury. 1. Woche, beginnend am Dienstag 26. Mai, 9 Uhr morgens.

. Doeppenschmidt	A. Buchberg
duard Baetge	W. Hartmann jr.
lbert Hartwig	Max. Heimer
arry Goldenbagen	A. Froboese
ug. Dittmar	David Feik
ud. Coreth	H. Babel
. W. Foerster	Jos. Halm
tto Hitzfelder	Jul. Doehne
tto Friedrich	Jos. Friesenhahn
arl Arnold	Hy. Baese
d. Haas	Joh. Grimm
oh. Faust	Ed. Gruene jr.
d. Hinmann	

. Woche, beginnend am Montag, 1. Juni 9 Uhr morgens.

erm. Clemens	Alb. Forke
nd. Jacoby	Pet. Faust
hr. Friebele jr.	F. Gerloff
d. Holz	W. Eickenroth
us. Donnerberg	Emil Elbel
eff Eickenroth	Hy. Eward
Franz Jahns	Alb. Arnold
obt Bading	Aug. Eismann
obt Conring	W. Dirks
Carl Esser jr.	W. Brümmer
Theo Bose	Jak. Braun
Theo Heise	W. Classen
. D. Burchett	

. Woche, beginnend am Montag, 8ten Juni, 9 Uhr morgens.

Chas. Greim	Otto Besser
Oscar Baetge	Alb. Ernst
M. Bose	M. Bechthold
Joh. Acker	Robt Conrads
C. Bergemann jr.	Sam Frieß
H. Arlitt	F. A. Bartels
Theo. Froehlich	Herm. Dirks jr.
Louis Erler	Ed. Bading
Ad. Boenig	Louis Haag
H. Becker	H. Baus
Theo Fey	Chas. Crawford
Gus. Dauer jr.	H. Dietz
Theo. Dietz	

Briefliste.

Arebalo, Luisa (For.)	Carmona, Quirino
Kinzie, Henry C.	Lutbag, Louis
Porsor, Stacy A.	Torres, Bidal

Van Hoorde, Peter (Foreign).

1 Cent Gebühren wird für alle „advertised letters" erhoben.

Joseph E. Nuhn, P. M.

New Braunfels, 13. Mai 1896.

Kirchenzettel der Martinsgemeinde.

(Pastor Mülder.)

Sonntag d. 17. Mai, Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Specht's Schulhaus.

Sonntag d. 24. Mai, **Pfingstfest-** Vorm. 10 Uhr im Frankfort Dietz. (Des Ausbaues der fällt der Festgottesdienst zu aus).

höchste Auszeichnungen der Welt-Ausstellung

·DR·

RICE'S

CREAM

BAKING

POWDER

das gemacht wird. Cremor Tartari-Pulver Alaun oder irgend Verfälschung. das Standard.

† Miramar, das 8 Monate alte Töchterchen des Herrn Chas. Greim, starb nach achttägigem Leiden an der Kindercholera und wurde an letztem Sonntag Nachm. auf dem Comal-Friedhofe bestattet. Außer den Eltern betrauern sechs Geschwister den plötzlichen Tod ihres Lieblings.

‡ In vierzehn Tagen wird die Fontäne auf dem Marktplatze errichtet sein. Eine Anzahl Arbeiter ist jetzt mit der Herstellung des Fundamentes beschäftigt.

‡ Herr Schimmelpfennig, welcher während des Jubelfestes in Friedrichsburg bedenklich erkrankte, ist genesen.

‡ Comptroller Finley drückt in einem Schreiben an Sheriff und Collector Halm seine Anerkennung bezüglich dessen jährlicher Abrechnung aus.

‡ Stadtrathsitzung im Courthaussaal am Dienstag Abend, 12 Mai.

Anwesend Bürgermeister C. Jahn und sämmtliche Stadträthe. Viele Bürger hatten sich eingefunden und folgten mit großer Aufmerksamkeit den Vorhandlungen.

S. V. Pfeuffer, Vorsitzender des Wasserwerk-Comites verlas den Majoritäts- und den Minoritäts-Bericht.

Ersterer empfahl die Errichtung einer Pumpe auf dem Damm für $2000, wozu die Damm-Compagnie die Triebkraft (eine Turbine von 30 Pferdekraft) auf eigene Kosten herstellt und statt wie bisher $1000 für 15 Pferdekraft nunmehr $2000 für 30 Pferdekraft erhält. Die jetzige Pumpe bleibt als Reserve-Pumpe. Der Bericht war von S. V. Pfeuffer, H. E. Fischer und O. Heilig unterschrieben.

Der Minoritäts-Bericht empfahl die Errichtung einer Reserve-Pumpe mit Dampfbetrieb von 50 Pferdekraft und war von H. Floege und E. Voelcker unterschrieben.

Herm. Floege vertrat in ausführlicher, geschickter Weise den Minoritäts-Bericht und S. V. Pfeuffer ebenso den Majoritäts Bericht. H. Landa, O. Heilig, E. Voelcker, E. Blumberg und Ad. Stein betheiligten sich ebenfalls an der Debatte. Von Seiten der Vertreter des Minoritäts-Berichtes wurde besonders darauf hingewiesen, daß die Anlage einer Dampfpumpe wegen vorkommender Störungen durch Hochwasser zu empfehlen sei und ferner damit der erste Schnitt gethan werde, die Stadt unabhängig zu machen. Die Vertreter des Majoritäts-Berichtes machten geltend, daß die Dampfanlage und ihre Unterhaltung zu kostspielig, das von der Damm-Compagnie gemachte Anerbieten aber unseren Orts- und finanziellen Verhältnissen entspreche.

Die Abstimmung ergab folgendes Resultat. Für Dampflage: H. Floege, H. Landa, E. Voelcker und Joh. Moeller. Für Wasserbetrieb: S. V. Pfeuffer, H. E. Fischer, Otto Heilig, Ad. Stein und Bürgermeister C. Jahn.

Der Contrakt wird also jetzt mit der Damm-Compagnie abgeschlossen und gemäß Beschluß des Stadtrathes eine zweite Pumpe, die $2000 kostet, aufgestellt.

Die Damm-Compagnie beginnt nach Abschluß des Contraktes sofort mit Aufstellung der Turbine.

‡ Herr Heinr. Rennert, Braumeister in Cincinnati O., besucht seine hiesigen Verwandten.

‡ Seit Montag tagt die „County-Commissions-Court.

‡ Ein heftiges Gewitter entlud sich am Dienstag gegen Abend über unserer Stadt. Der Regen floß in Strömen; stellenweise fielen dicke Hagelschloßen.

‡ „Chase's Barley Malt Whiskey", kräftig und nahrhaft, stärkt das System, ist frei von allen unreinen Stoffen und erzeugt ein wohlthätiges Gefühl.

W. Streuer & Bro. Neu Braunfels.

‡ Der Neu Braunfelser Schützenverein erhielt eine Einladung zu dem am Pfingstsonntag in San Antonio stattfindenden Preisschießen der Kühbauern.

‡ Billige Eisenbahnfahrten zu den National-Conventionen. — Prohibisten Convention in Pittsburg am 27. und 29. Mai. — Republikanische Convention in St. Louis am 16. Juni. — Demokratische Convention in Chicago am 7. Juli. — Populisten Convention in St. Louis am 27. Juli. Näheres beim Agenten.

‡ Geue's Frucht-Store und Parlor. Jeden Donnerstag und Sonntag: "Ice-cream." Täglich: "Milk-shake" und Fountain-Soda. tf.

‡ Streicht Eure Häuser mit **Lucas Farbe** an. Es ist die beste.
29 tf N. Holz & Son, Agents.

Die billigsten Waaren in der Stadt
Bekommt man bei Andrae's Fritze,
Weil er sie selbst gekaufet hat,
Von Häusern an der Spitze. 29 f

‡ Handarbeiten und Bonnets sehr billig
28tf in Sklennar's Putzgeschäft.

‡ Ceder-Pfosten 7 Fuß lang zu 9 Cts. das Stück. Ceder-Klötze aller Längen zu 5 Cents den laufenden Fuß bei
20 6mts. H D Gruene, Thorn Hill.

‡ Setzt Eure Draht-Fenster u. Thüren frühzeitig ein und wartet nicht bis die Fliegen u. Mosquitos eingezogen sind. Draht-Fenster und -Thüren in allen Größen zu haben bei Pfeuffer Lumber Co. 20 tf

‡ Das erfrischendste und anerkannt gesundeste Gekränk ist Ginger-Ale. Man bestelle es bei C. S. Sippel. Lieferung frei ins Haus. 15 tf

‡ Tischdecken und Handtücher, alle Sorten in großer Auswahl in
28tf Sklennar's Putzgeschäft.

☞ Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe.

‡ Bald hält der Sommer seinen Einzug, die Fliegen aber auch. Setzt Draht-Fenster und Thüren ein. Billig bei
20 tf Pfeuffer Lumber Co.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

‡ Die größte Auswahl in Gardinen in
28tf Sklennar's Putzgeschäft.

‡ Sehet Euch die neue Buckeye Mäh-Maschine und Stahl-Rechen an bei N. Holz & Son. 29 4t

‡ Deering Grasmaschinen und Heurechen bei Pfeuffers. 27 3t

‡ Eine große Auswahl neuer Hosen angekommen bei
tf Streuer & Hoffmann.

‡ Bei F. Hampe könnt Ihr eine hohe Arm für 10 Jahre garantirte Nähmaschine für $20.00 kaufen. 24 tf

‡ Wir wollen jedes Haus in Neu Braunfels mit Draht-Fenster und Thüren versehen. Seht sie euch an, fix und fertig mit Beschlag und Riegel. Billig bei Pfeuffer Lumber Co. 20 tf

‡ Vollkommene Brautaussteuern in
28tf Sklennar's Putzgeschäft.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

‡ Eine neue Sendung Staubdecken angekommen. Billig bei A. Homann. tf

‡ Standard Kleidermuster, patterns bei F. Hampe. 19 6mts.

‡ Neumodische plissirte Spitzen in allen Farben sowie Zwischensätze in
28tf Sklennar's Putzgeschäft.

☞ Eben angekommen: 250 Dutzend Buggy-Peitschen zu 5 Cts., 10 Cts., 15 Cts., 20 Cts. und 25 Cts. bei
24tf A. Homann.

‡ Feine Damen Tam O'Schanter Hüte
28tf in Sklennar's Putzgeschäft.

‡ Alle neuesten Muster in Sommerzeugen sind soeben in großer Auswahl angekommen bei Streuer & Hofmann. 19tf

‡ Das delikate „Erlanger" Bier ist jeden Samstag und Sonntag frisch an Zapf bei
11 tf Otto Heilig.

‡ Laßt die Luft hinein und haltet die Mosquitos hinaus. Seht euch die Draht-Fenster und Thüren bei Pfeuffer Lumber Co. an. 20 tf

‡ Nur für kurze Zeit werde ich die folgenden Waaeen zu den hier folgenden Preisen verkaufen.

Hafergrütze in 2 lb Paketen	3	für 25c.
„ nicht in Packeten	24 lb	für $1.
3 Crown Rosinen	20 lb	für $1.
Guter Reis	25 lb	für $1.
Guter Kaffee	5 lb	für $1.
Beste Sorte Kaffee	4½ lb	für $1.

Deshalb versäumt nicht und holt Euch von diesen Sachen ehe es zu spät ist.
29 tf F. Andrae.

‡ Alle Futterzeuge in Sklennar's Putzgeschäft. 28tf

‡ Dr. Moeckel, Specialarzt für Augen-, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten ist am ersten und dritten Sonntag des Monats in Voelckers Apotheke zu treffen.

‡ Ceder-Fenzpfosten stets vorräthig
27 tf bei Ed. Rohde.

‡ **$45.00** Top-Buggies und aufwärts, bei N. Holz & Son. 29 4t

‡ Extra-feine, neue „Shirt Waist" in
28tf Sklennar's Putzgeschäft.

‡ **Texas Weine** von 1891, 30 Cents per Flasche. Von 1893, 25 Cents per Flasche oder 75 Cents per Gallone bei Otto Heilig.

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

‡ Schutz gegen Fliegen und Mosquitos sind Draht-Fenster und Thüren. Billig zu haben bei Pfeuffer Lumber Co. 20 tf

‡ Eine wunderschöne Auswahl von Sonnenschirmen in Sklennar's Putzgeschäft.

‡ Jeden Samstag und Sonntag frisches „Erlanger" Bier bei
11 tf Otto Heilig.

‡ Jede Hausfrau gebraucht F. Hampe's Bouget Backpulver. 24 tf

‡ Die größte Auswahl in Strohhüten bei Streuer & Hofmann für Jung und Alt. 19 tf

§ Baumwolle 7—7½ Cts. in Neu Braunfels.

‡ Bei F. Andrae bekommt ihr Häkel-Garn und Stickseide in allen Farben zu den billigsten Preisen. 29 tf

‡ Die größte Auswahl in allen Sorten von Handschuhen in Sklennar's Putzeschäft.

‡ Wer einen Wagen kaufen will, der sollte sich den „Staughton Wagen" erst ansehen, es ist der beste Wagen im Markte.
Bei H D Gruene,
22 3mts Thorn Hill.

‡ Die beste Auswahl von Whiskey, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon.
Holzmann & Co.

‡ In Sklennar's Putzgeschäft allein die allerneusten Sommerstoffe eben angekommen. 28tf

‡ **Hawkes,** die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe.

‡ Pfeuffers verkaufen die Columbia Nähmaschine immer noch für $22.50 unter 10 jähriger Garantie. 21tf

‡ Deering's berühmtes Maschinenoel für alle Sorten Maschinerien,
27 3t bei Pfeuffer's.

‡ Ganz neumodische Gürtel in Gold, Silber und allen schildernden Farben
28tf in Sklennar's Putzgeschäft.

Zum Maifest in Anhalt.

[Eingesandt.]

Es sprießt und grünet Baum und Strauch,
Erfrischend weht des Windes Hauch.
Es ist die Zeit im Maien,
Wo Jeder sich sollt' freuen.

An Allem, was nun neu belebt,
Dem Sonnenlicht entgegenstrebt,
Als duft'ge Blumenfülle
Entquillt der Knospenhülle.

Es ist gar eine schöne Zeit
Der Waldeslust und Herrlichkeit,
Wenn Roß und Rinder grasen
Auf saftig grünem Rasen.

Jüngling und Jungfrau sind beglückt,
Wenn Ein's dem Andern Sträußchen pflückt.
Der Mai bringt Heil und Segen,
Er macht die Lieb' sich regen.

Die Alten mit dem Silberhaar
Vergessen ihre Jahre gar;
Sie lächeln still und heiter.
Mai macht die Herzen weiter.

Das Maisfeld wogt und leise rauscht
Es in den Blüthen, wenn man lauscht,
Verheißt es Erntesegen
Nach einem guten Regen.

Die Quelle springt und wird zum Bach,
Die ganze Vogelwelt ist wach.
Es zeigen Lenzesspuren
Die Berge, Wald und Fluren.

Im Herzen regt sich Maienlust,
Die dringt hervor aus jeder Brust
Das ist ein Singen, Klingen,
Ein Jubeln, Tanzen, Springen.

Im Mai regt sich sogar der Wein;
Möcht' aus dem Faß befreiet sein,
Erquicken Menschenherzen
Und lindern Seelenschmerzen.

Auch steckt zur Zeit im Gerstenkorn
Ein Böcklein mit gar spitzem Horn;
Mit dem ist nicht zu spaßen,
Drum trinkt man Bier mit Maßen!

F. Goldbeck.

Neue Anzeigen.

Todesanzeige und Danksagung.

Dem Rufe des Allmächtigen folgend, verschied, Samstag den 9. Mai 1896 Abends 6 Uhr nach nur kurzem Kranksein, im Alter von 8 Monaten unser innigst geliebtes Töchterchen Miramar Greim. Den wenigen Freunden und Bekannten, die Theilnahme brachten während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung, unsern tiefgefühlten Dank.

Charles Greim und Frau.

Pfarrer-Stelle vakant.

Die deutsch protestantische Gemeinde zu Neu Braunfels, Texas, hat die Wahl eines Pfarrers auf den 12. Juli d. J. angeordnet. Als Gehalt sind $450 nebst freier Wohnung und Accidentien ausgesetzt. Bewerber um diese Stelle haben sich bis zum 5. Juli zu melden, eine Probepredigt zu halten, sich der Gemeinde vorstellen zu lassen und ihre Zeugnisse einzusenden oder vorzulegen. Reisegelder werden nicht vergütet. Im Auftrage des Presbyteriums.

Hermann Seele, Secretär.

Neu Braunfels, 4. Mai, A. D. '96.

Achtung.

Wer beabsichtigt, einen Brunnen bohren zu lassen, wende sich an Otto Vogel. Derselbe arbeitet mit seinen Maschienen seit einigen Wochen in der Nähe der Stadt und allenthalben mit gutem Erfolge.

Ball

—: in der :—

Davenport Halle,

am Pfingst-Sonntag, 24. Mai.

Freundlichst ladet ein

Adolph Haag.

H. V. SCHUMANN

Apotheker und Chemiker.

—: Händler in :—

Droguen,
Chemikalien,
Patent Medizinen,
Bruchbändern,
Schulbüchern usw

Aerztliche und Familien Recepte

eine Spezialität.

Scholls Gebaeude,

neben Louis Henne's Store.

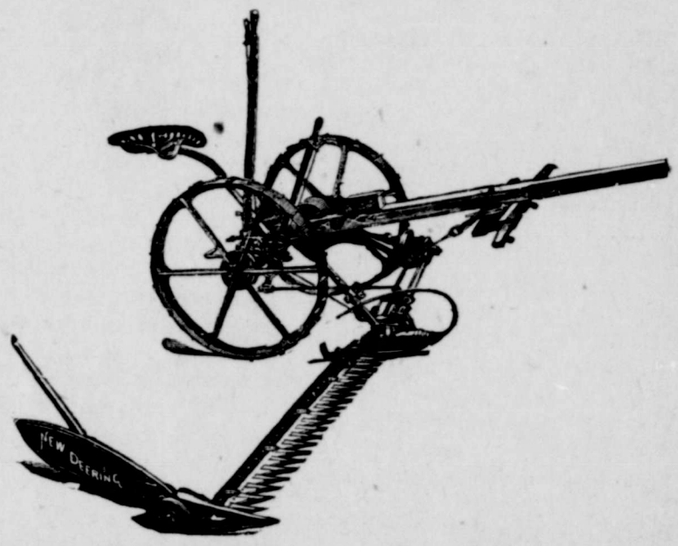
Neu-Braunfels, : : : : : : Texas.

Geo. Pfeuffer & Co.

halten das größte Lager von

GENERAL MERCHANDISE,

und sind Agenten für die berühmten



Deering'schen Maschienen.

Maifest

—: in :—

Grünes Halle,

gegeben von der Thornhill Schulgemeinde, am Pfingst-Sonntag, 24. Mai.

Nachmittags Concert und Spiele der Kinder.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Ball

—: in :—

Krause's Halle

in Marion.

Am Pfingst-Montag, 25ten Mai.

Freundlichst ladet ein,

Schumannsville Orchester.

Ball

—: in :—

HUNTER,

am Sonntag, den 17ten Mai.

Freundlichst ladet ein,

Friedrich Galle.

Notiz!

Wer einen Selbst-Binder gebraucht, verfehle nicht bei Faust & Co. vorzusprechen. Die neuen Mc. Cormick Binde-Maschinen binden auf der linken Seite und schneiden auf der rechten. Wer nicht persönlich kommen kann, schreibe uns, und wir werden auf briefliche Anfrage einen Mann schicken, der die Vortheile einer rechtschneidenden Maschine erklärt.

Achtungsvoll

28 2t Faust & Co.

Marshal Wilkes

No. 2506.

Vater von „Traveler Wilkes" 2:44½, „Chief Geronimo" 2:25, „Conklin" 2:50 und „George" wird die Meile in 2:30 traben können; sowie Vater von mehreren anderen Pferden, die in weniger als 3 Minuten die Meile traben; alle Mähren dieser Pferde sind nur ganz gewöhnliche Thiere. „Marshal Wilkes" ist ein glänzend-schwarzes Pferd, 15.2½ Hand hoch, sehr schön und stark gebaut; ein sehr gutes Pferd für Wagen, Pflug und Buggy. Bedingungen $10, $4 im Voraus und $6 nach der Geburt des Fohlens. Mähren werden für 3½ Cents per Tag in den Pasture genommen. Für unverhütbare Unfälle werden wir nicht verantwortlich sein.

C. D. Jauer & E. Stein.

C. D. Jauer, Manager. 28 2t

Ball

—: in :—

Orths Pasture

am Pfingst-Sonntag, 24. Mai.

Freundlichst ladet ein

Der Verein.

Pfingst Ball

—: in :—

ROHDES HALLE

am Sonntag, den 24ten Mai.

Freundlichst ladet ein,

Ed. Rhode.

Ball

—: in :—

Clear Spring

am Pfingst-Sonntag, 24. Mai.
Pfingstmontag den 25ten Mai,

Nachmittags,

Tanzkränzchen.

Freundlichst ladet ein,

C. Schünemann.

Ball

—: in :—

Matzdorff's Halle.

am Sonntag, den 17. Mai, und am Pfingst-Sonntag, 24. Mai.

Freundlichst laden ein,

H. Lenzen & Sohn.

Ball

—: in der :—

Selma Halle

am Samstag, den 16sten Mai.

Freundlichst ladet ein

Chas. Lux.

Maifest

—: in der :—

Mission Valley

Sänger Halle.

Am Sonntag, den 17ten Mai.

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Der Verein.

Die englische Bastille.

Im „freien" England existirt noch eine Einrichtung, welche an die dunkeln Zeiten Frankreich's erinnert, in denen dort unter Ludwig 13., 14. und 15. im 17. und 18. Jahrhundert das „lettre de cachet"-System im Schwange war. Repräsentirt wird diese Einrichtung England's durch das unweit Windsor Castle gelegene Irrenasyl Broadmoor. Die Verfügung „Auf Befehl Ihrer Majestät der Königin" genügt, um ein Individuum auf Lebenszeit in Broadmoor unterzubringen. In der offiziellen Sprache ist Broadmoor ein „Asyl für irrsinnige Verbrecher," und es muß zugegeben werden, daß man nach dieser Anstalt Männer und Frauen schafft, die schwerer Verbrechen, gewöhnlich des Mordes oder der Mordbrennerei, beschuldigt sind, von Richtern, Behörden oder Geschworenengerichten aber als irrsinnig und somit als nicht verantwortlich für ihre That erklärt wurden. Bei 35 bis 40 Prozent der 800 bis 600 Insassen Broadmoor's ist aber nie eine gerichtliche Untersuchung angestellt worden. Viele von ihnen stammen aus berühmten aristokratischen Kreisen oder aus Familien der regierenden Klasse England's. Fast jede dieser Familien hat ein schwarzes Schaf unter ihren Angehörigen aufzuweisen. Manche dieser Mißrathenen sind Verbrecher der tiefsten Klasse, Mörder, Fälscher oder Diebe. Ihre Verwandten bewirkten, daß diese räudigen Schafe als irrsinnig erklärt und nach Broadmoor geschafft wurden, wo sie, für die Außenwelt todt, bis an ihr Lebensende verbleiben. Auf diese Weise vermied man einen Skandal erregenden öffentlichen Prozeß und wendete große Schande von der Familie ab.

Trotzdem nun hinsichtlich der Namen und der Identität der Insassen jener Anstalt strenges Geheimniß gehütet wird, sind doch solche Personen der Außenwelt bekannt geworden. Ein dort weilender alter Mann, Namens Orford, schoß im zweiten oder dritten Regierungsjahre Victoria's (1838 oder '39) nach der Königin. Der Mann ist so wenig verrückt, wie der Arzt in Broadmoor; er befindet sich indeß, wie erwähnt, noch heute dort. Ein weiterer Insasse des „Irrenasyls" ist Lieutenant Dean, welcher seiner Zeit der Königin zwei Peitschenhiebe in's Gesicht versetzte. Ebenso befinden sich dort John Francis, William Hamilton und McLean, die mißlungene Mordversuche gegen Victoria ausführten! Ein in Broadmoor eingesperrter ältlicher und respektabel aussehender Mann wurde als Knabe in einer Nacht unter einer „Lounge" im Schlafzimmer der Königin entdeckt. Wie er dahin gekommen und was seine Absicht gewesen, ist nie bekannt geworden. Fast jeden Monat werden um Windsor Castle, Buckingham Palace, Balmoral oder Osborne herumlungernde „Cranks", harmlose und gefährliche, stillschweigend festgenommen und, ohne erst vor den Richter geführt zu werden, auf Lebenszeit in Broadmoor untergebracht.

Vor etwas mehr als sechs Monaten starb in der Anstalt der Sprößling einer adeligen englischen Familie. Der Mann war der Urheber einer Reihe von Mordthaten im Londoner Whitechapel-Distrikt und ziemlich auf frischer That ertappt worden. Sein Name und seine Abstammung waren im Detektiv-Hauptbüreau und im Geheim-Büreau des Ministeriums aber kaum bekannt geworden, als man den Verbrecher nach Broadmoor sandte, wo er bis zu seinem Tode verblieb. Sein Name wurde streng geheim gehalten. Ein anderer aristokratischer Insasse Broadmoor's ist der junge Reginald Saunderson. Seine Verbrechen ähneln den Schauderthaten „Jacks des Aufschlitzers." Saunderson ist der Neffe des Earl von Clomnell, einer seiner Onkel ist Oberst Saunderson, der Führer der Orange-Partei im englischen Unterhause.

Wenigstens 50 Prozent der Insassen Broadmoor's sind des Mordes schuldig. Viele der dort Eingesperrten sind von ihrem Wahnsinn geheilt oder waren überhaupt nie geistesgestört. Sie bleiben aber nichtsdestoweniger hier, denn das Urtheil „Auf Befehl Ihrer Majestät der Königin" involvirt ihre Inhaftirung in der Anstalt bis an ihr Lebensende. Zu wundern braucht man sich deshalb doch kaum, wenn hin und wieder mörderische Angriffe von Seiten der Gefangenen auf die Beamten des Asyls unternommen werden. Der gegenwärtige Gouverneur des Asyls, Dr. Nicholson, wurde einmal von einem Insassen mit einem Küchenmesser gestochen, und ein anderes Mal wurde er mit einem Stein so wuchtig auf den Kopf geschlagen, daß er sechs Monate das Bett hüten mußte. Nicholson's Vorgänger, Dr. Meyers, wurde durch einen Insassen der Anstalt getödtet. Letzterer schleuderte während des Sonntags-Gottesdienstes einen Stein auf Meyers' Kopf, so daß der Getroffene einen Schädelbruch erlitt, dem er erlag. Zuvor hatte ein Insasse Meyers mit einer Heugabel die Nase entzwei geschlagen und ihm ein Loch im Kopfe beigebracht. Der Mörder Dr. Meyers' hatte auf der „Oxford Universität" graduirt. Nach Broadmoor war er geschafft worden, weil er seiner betagten Mutter mit einem Vorlegemesser den Kopf abgehackt hatte. Den mit einer Decke verhüllten Kopf und die Mordwaffe hatte der Mann sodann vor seiner Frau und seiner Schwester auf den Tisch gelegt. Die beiden letzteren Personen waren nicht gewahr geworden, daß der Mann geistesgestört sei.

¶ Erkundigt Euch bei Aerzten, Apothekern und Euren Freunden über „Shiloh's" Medizin gegen Schwindsucht. Sie empfehlen dieselbe. Geht zu A. Tolle.

Bühnenhumor aus der Zopfzeit.

„Zu Ehren und zur schuldigsten Danksagung werden die hiesigen Schauspieler, für die ihnen so huldreich und großgünstigst ertheilte Erlaubniß, aufführen ein mit Trompeten- und Paukenschall begleitetes, von dem Herrn Lessing verfertigtes großes Trauerspiel „Emilia Galotti" oder „Der hintergangene Fürst."—

Wen versetzt die Lektüre dieses Komödienzettels nicht mit einem Schlage in die wunderlichste Zeit des deutschen Theaters, in seine Zopfzeit, da Iphigenia im bauschigen Reifrocke und mit gepudertem Toupet auf hohen Absätzen über die Bühne trippelte, und die klassischen Helden den Dreispitz unter'm Arme und den Galanteriedegen an der Seite trugen? Eine wunderliche Zeit in der That, durch die Primitivität und den patriarchalischen Zuschnitt der theatralischen Verhältnisse eine unerschöpfliche Fundgrube des Humors. Damals nannten sich Prinzipal und Mitglieder noch „Vater" und „Kinder;" wie es aber zwischen ihnen trotz dieser vertraulichen Benennung oft zuging, illustrirt eine von Iffland erzählte Geschichte überaus ergötzlich. Der Prinzipal bewirthet seine „Kinder". Alles ist weinselig und vergnügt. Plötzlich sieht er nach der Uhr. Drei Uhr? Wie viel ist es denn bei Jedem von Euch, liebe Kinder? Zeigt Eure Uhren mir vor." Jeder zeigt seine Uhr. Er nimmt sie, legt sie alle in eine Schüssel, dann seine dazu, und hält folgende Anrede: „So ist es denn nunmehr drei Uhr vorbei. Um vier Uhr kommen Eure Gläubiger insgesammt, die ich bezahlen muß. Ich habe keinen Heller Geld als die nothdürftigsten Transport- und Zehrungskosten. Auf der Reise werdet Ihr Alle freigehalten. Draußen steht Jude Mortjen, bei dem ich sogleich alle unsere Uhren, die meinige inbegriffen, in Versatz geben werde." Nun erhebt sich ein fürchterlicher Tumult unter den protestirenden Mitgliedern; der „Vater" aber springt auf den Tisch und macht ihnen klar, daß er, wenn sie ihm die Uhren nicht ließen, doch nicht bezahlen könne, die Boutique schließen, und sie Alle zum Teufel jagen müsse. Das Ende vom Liede: sie müssen in den sauren Apfel beißen, und man verträgt sich weiter.

Dafür nutzte denn auch wieder der Akteur die Situation rechtschaffen aus, wenn er den Prinzipal in der Hand hatte. Einmal gab ein Prinzipal den Simson. Der Held soll seinem Durst mit dem Wasser stillen, das aus dem Rachen eines Löwen quillt, und dies Wunder sollte der Theatermeister mit Hülfe einer Wasserspritze vollbringen. Simson legte sich denn auch auf den Löwen — kein Wasser kommt. Er wartet, ruft hinein, flucht — aber statt des Wassers kommt die Mittheilung, daß der Löwe erst dann seine Funktionen verrichten werde, wenn der Theatermeister seine rückständige Gage erhalten habe. Was sollte der unglückliche Prinzipal thun? Vor der im Augenblick allmächtigen Wasserspritze that er einen Schwur, die Gage von den Einkünften des Abends zu bezahlen, worauf der Löwe endlich ein Einsehen hatte und Wasser spie.

¶ Verstopfung ist die Ursache der meisten Krankheiten bei Frauen „Karl's Clover Root Tea" ist eine angenehme Medizin dagegen. Zu haben bei A Tolle.

— Vor dem Landgerichte in Koblenz hat dieser Tage ein interessanter Prozeß seinen Abschluß gefunden. Vor etwa 1½ Jahren ließen sich vier Herren aus Cochem bei der Kirmeß in Bullay (Mosel) mit dem Besitzer eines am Ufer der Mosel haltenden Fuhrwerks in Disput über das Gewicht des Wagens mitsammt dem Pferde ein und machten sich schließlich anheischig, dem Bauer Pferd und Wagen für 50 Pfennige per Pfund abzunehmen. Der Fuhrmann willigte ein, der Wagen wurde auf der Waage der Station abgewogen und ergab inclusive des Gewichtes des Pferdes das Sümmchen von 1500 M. Nun erklärten die vier Herren den Handel für Scherz, begangen in nicht mehr nüchternem Zustande, indessen ließ sich der Fuhrmann nicht darauf ein, übergab vielmehr Wagen und Pferd einem Spediteur und klagte gegen die vier Herren. Er gewann in allen Instanzen und erhielt dieser Tage nach difinitivem Urtheile sein Geld. Die Kosten dieses Processes betragen ebenfalls 1500 M., sodaß das Fuhrwerk, daß unter Brüdern 300—400 M. werth ist, den vier Spaßmachern ziemlich theuer zu stehen kommt. Noch dazu hat die Rosinante inzwischen das Zeitliche gesegnet.

Erstaunliche Enthüllungen für kranke Leute.

Es giebt nicht weniger als 20 Millionen kranke Leute in Amerika. — Viele sind durch lange Doktorrechnungen arm gemacht. — Experimentiert nicht mit unerfahrenen und unqualifizirten Aerzten, die mehr um Euer Geld gehen als um Eure Gesundheit, und die Euer System mit unreinen Mixturen vergiften, während von

Veno's Curative Syrup garantiert wird, daß er permanent kuriert Malariafieber, Nervosität, Dyspepsia, Verstopfung, Leber-, Magen- und Blutkrankheiten, und wenn gebraucht mit

Veno's Electric Fluid, wird er die schlimmsten und verzweifeltsten Fälle von Rheumatismus, Paralysis, Sciatica, Neuralgie, Steifen Gelenken und allen andern Schmerzen heilen.

Sagt Eurem Apotheker, er möchte diese Arzeneien für Euch anschaffen, oder schreibt selbst an die Veno Drug Co., Pittsburg, Pa., welche das Geld zurückerstattet, falls keine Heilung erfolgt.

Frau C. Killins, 56 Chestnut Straße, Lafayette, Ind., hatte seit Jahren an nervösen Lähmungen und Malaria gelitten. Sie hatte beinahe alle Selbstkontrolle verloren. Aerzte konnten ihr nicht helfen. Sie nahm Veno's Curative Syrup und war in kurzer Zeit beinahe wiederhergestellt. Die Welt ist voll von Quacksalbern und Humbugs. Jede Profession und jedes Geschäft ist mit ihnen befleckt. Viele Leute praktizieren Medizin, die Hufschmiede sein sollten. Manche praktizieren ohne Diplom. Manche reisen umher und behaupten wunderbare Kuren zu vollziehen, während sie in Wirklichkeit nichts weiter als Schwindler sind. Einige haben vorgegeben in Verbindung mit Veno zu stehen und behaupten verkrüppelte und kranke Personen heilen zu können. Glaubt ihnen nicht; es sind unwissende Betrüger. Es giebt nur einen Veno u. nur eine Medizin, die Krüppel gehen macht, und das ist Veno's Electric Fluid. Veno war der erste und einzige Mann, der jemals Krüppel infolge von Rheumatismus oder Paralysis hat gehen machen, und der einzige, der es thun kann, und Veno's Electric Fluid ist es, was er immer gebraucht. Es heilt Schmerzen im Augenblick, und wenn gebraucht mit Veno Curative Syrup, wird es die schlimmsten und verzweifeltsten Fälle von Rheumatismus, Sciatica, Paralysis und allen anderen Schmerzen kurieren. Veno's Curative Syrup ist gemacht aus dem berühmten Llandrindod Mineralwasser und heilt unter Garantie Malariafieber, Nervosität, Dyspepsia, Leber-, Nieren-, Blut- und Magenkrankheiten, Schlaf- und Appetitlosigkeit. Es ist frei von Quecksilber und andern Giften. Preis 50 Cents per Flasche. Zu haben bei H. B. Schumann, Neu Braunfels Texas. 12 Flaschen für $5.

Eine Stadt in der Stadt

bildet eins der merkwürdigsten Grundstücke Berlins, der in der Ackerstraße 133 belegene „Meyer's Hof". Dieses Grundstück, das seinen Namen nach dem im Vorderhause wohnenden Besitzer, einem Rentier Meyer, hat, wurde vor einem Vierteljahrhundert in Rücksicht auf die in Berlin damals stetig zunehmende Wohnungsnoth errichtet und besteht aus einem Vorderhause und sechs Quergebäuden, alle vierstöckig aufgeführt. Dieselben sind durch sechs Höfe von einander getrennt, ihre Bauart ist durchweg ein und dieselbe. Die Häuser enthielten früher nicht weniger als insgesammt 1200 Wohnungen, welche Zahl sich aber seit einigen Jahren um etwa 200 verringert hat, da an deren Stelle größere Säle resp. Werkstätten entstanden. Zur Zeit steht auf dem mächtigen Grundstück auch nicht eine einzige Wohnung leer, ganz gleich, ob dieselbe aus sechs Zimmern oder einem kleinen Stübchen besteht. Die Bewohnerschaft von Meyer's Hof zählt gegenwärtig nicht ganz dreitausend Seelen, welche Zahl der Bevölkerung einer kleinen Stadt gleichkommen würde. Von den Miethern sind viele seit langen Jahren in Meyers Hof wohnhaft; fünfzehn und zwanzig Jahre sind keine Seltenheit. Der älteste Bewohner, ein Herr Prehm, ist der Verwalter des Grundstücks, auf dem sich das gesammte Leben und Treiben der Bewohner, in sozialer Beziehung unberührt vom Gewühle der Großstadt, abspielt. Alle Handwerke und alle Handelszweige sind hier vertreten, von der Buchdruckerei bis zum Pantinenmacher, sowie Schlächter Bäcker, Gastwirthe, Kaufleute, jeder Stand findet hier seine Existenz und zwar zum größten Theile durch die Bewohner dieses Grundstücks selbst. Ein Maschinenhaus im sechsten der Höfe liefert die nöthige Dampfkraft für Maschinelle Betriebe. Leider ist die wohlthätige Einrichtung einer Badeanstalt, die jeder Miether für 10 Pfg. benutzen konnte, eingegangen. Auch für religiöse Bedürfnisse ist gesorgt; in einem Betsaal finden Sonntags wie wochentäglich Abends Gottesdienst statt. Früher befand sich auch die amerikanische Kapelle hierselbst. Volksküche und Polizeibureau sind vor einigen Jahren aus Meyer's Hof verlegt worden. Ein Arzt findet reichlich Praxis unter den dreitausend Bewohnern. Viel Zuspruch hat auch die Kochschule des vaterländischen Frauenvereins. Der Gesammtwerth des Grundstücks ist auf ca. 3 Millionen berechnet.

¶ Karl's Clover Root Tea ist ein sicheres Mittel gegen Kopfschmerz und nervöse Krankheiten. Kein anderes Mittel hilft so rasch. Tolle's Apotheke.

Dr. Mendenhall's
verbesserte
Chill- und Fieberkur.

Sichere Kur für alle Fieber und „Chills," Wechsel-, Intermittent-, Gallen-, Malaria- und Sumpffieber.—Als harmlos und wohlschmeckend garantirt.
Nicht echt ohne obige Abbildung und die Unterschrift von: J. C. Mendenhall.—In allen Apotheken zu haben.
Preis 50 Cents.

DIE BETHESDA HEILMITTEL

Enthalten das condensirte Wasser der berühmten Bethesda Fontäne in Marlin, Texas, verbunden mit Wurzeln, Kräutern und Mineralien, speziell für die betreffenden Krankheiten präperirt.

SURE SHOT tödtet Hühner-Flöhe und und Läuse, kurirt alle Krankheiten an Geflügel.

BETHESDA BLOOD PURIFIER

reinigt das Blut und erzeugt frisches; zerstört vererbte Blutkrankheiten.

SPANISH-ARABIAN STOCK POWDER

zusammengesetzt um die Wirkungen von Alkali-Wasser zu bekämpfen und Krankheiten bei Hausthieren zu kuriren.

Hergestellt und garantirt von
THE SOUTHERN SPECIALTY CO.,
MARLIN, TEXAS,
LESSEES OF BETHESDA FOUNTAIN.
Zu verkaufen bei
B. E. Voelcker.
August Tolle.

RONSE & WAHLSTAB
San Antonio, Texas.
Großhändler
in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum usw.
Alle Sorten Cigarren.
Agenten für das berühmte Wilhelms Quellenwasser.

Alfred Homann,
der Sattler.
Hat eine größere Auswahl
Sättel und Geschirre,
und von allen in's Fach gehörenden Artikeln wie je zuvor.
Preise ebenso niedrig wie früher trotzdem Leder gestiegen ist. Waaren gern gezeigt.
Alle Arbeiten auf's sorgfältigste ausgeführt.

J. D. GUINN.
Law, Land & Collecting
— AGENT. —

Jos Faust, Präsident.
W. Clemens, J. D. Guinn, H. Clemens, W. Clemens
Vice-Präsidenten. Kassirer. Asst. Kassirer.

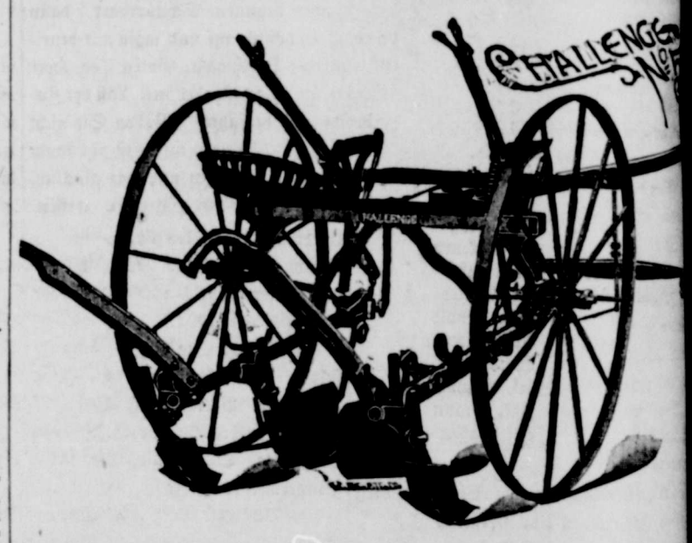
ERSTE NATIONAL BANK
von Neu Braunfels.
Kapital - - - - $50,000
Ueberschuß, $11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.
Directoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

COMAL LUMBER CO.
Ecke Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.
Halten an Hand alle Sorten
Bauholz, Bretter und Schindeln,
welche zu den billigsten Preisen offerirt wirden.
18 *H. E. FISCHER, Manager.*

Geschäfts-Eröffnung!
Comal Spring Store.
in Comalstadt, neu eingerichtet.
Frische Groceries und Eßwaaren stets vorräthig.
Butter und Eier zum Marktpreis gekauft und verkauft.
Mit dem Store ist eine Wirthschaft verbunden. Tabake und Cigarren in großer Auswahl. Kellerfrisches Lagerbier immer an Zapf.
Um geneigten Zuspruch bittet,
Wilhelm Ludwig.

Wm. SCHMIDT,
Händler in allen Sorten von
Farmgeräthschaften



Garantirt der beste Cultivator der Welt.
Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

Otto Heiligs Saloon
Gegenüber dem Passenger Depot
Neu Braunfels, - - - - - Tex.
Nur die besten importirten und einheimischen
Getränke und Cigarren
werden verabreicht.

Dr. A. H. NOSTER.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin Straße, neben dem Photographischen Atelier.
Neu Braunfels - - Texas.

F. J. Maier.
Deutscher Advokat.
New Braunfels, - - - Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Verlorene Manneskraft
vollständig herzustellen und selbst die scheinbar unheilbaren Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen, ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch „Der Rettungs-Anker"; 45. Aufl., 250 Seiten mit zahlreichen lebenstreuen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Post-Stamps, sorgsam verpackt, versandt. Adresse:
Deutsches Heilinstitut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in San Antonio bei Nicolaus Tengg Commerce Str.

Neubraunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein'
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.
Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.
Joseph Faust, Präsident
Hermann Seele, Vice-Präsident
F. Hampe, Secretär.
H. E. Fischer, Schatzmeister.
C. Rudorf, Wm. Seekatz, O. Heilig } Direktoren.

Schwache, nervöse Personen
geplagt von Gewissensbissen, Schlaflosigkeit, schlechten Träumen, Gliederreißen, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach und billig sich schlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und die volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ein neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Medical Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

er Herr im zweiten Stock.

r verwittwete Rentier Brinckmann
eben sein Nachmittagsschläfchen been-
d saß mit seinem bildhübschen Töch-
n Käthe vergnügt beim Kaffee.

eißt Du, Käthe", meinte Herr Brinck-
, indem er noch ein Stück geschmierte
pe in seinen Kaffee tauchte, „es war
ine sehr vernünftige Idee von mir,
ch mir das Haus gekauft habe. Es
t sich gut, wir wohnen sehr hübsch
n der ersten Etage, und meine Miether
irklich lauter nette, liebe Leute."

is auf die Wittwe aus der dritten
, das ist eine garstige Person, Papa."
arstig? Nun höre mal, ein ganz
es, propperes Frauchen ist es, trotz
dreißig oder fünfunddreißig Jahre."
erzig ist sie mindestens. Und doch
sie allen Männern verliebte Augen!
uch, Papa!"

ieh, sieh, mein Kind, das hab' ich
gar nicht 'mal bemerkt. Muß doch
ächste Mal aufpassen . . . ."
ezu denn, Papa? Achte lieber auf
anderen Miether, das sind viel net-
Menschen."
atürlich, namentlich der Herr in dem
n Stock. Der Herr Baumeister?
Käthe?"
as Du immer mit dem Baumeister
Ich kenne ihn doch kaum. Aber er
o hübsch Klavier, und das gefällt

as ist wahr, Kind, Klavier spielt er
ett. Und nicht solche gezierten,
n Sachen, sondern immer etwas
ges, das man gleich mitsingen kann.
mal, eben fängt er wieder an, glaub'

der That, im zweiten Stock setzte sich
d an's Klavier und intonirte mit
Anschlag das schöne Lied: „Wenn
chwalben wiederkommen, die wer'n
, die wer'n schau'n."
a Brinckmann sang sofort leise mit
lug mit dem Löffel fröhlich den Takt
uf der Untertasse. Käthe aber war
aufgesprungen und an's Fenster ge-
sodaß Papa unmöglich sehen konnte,
urpurroth sein Töchterchen eben ge-
war.

hielt sehr nett, der Herr im zweiten
, meinte der alte Brinckmann, als
avier eben verstummte, „wirklich sehr
Aber die Melodie von den Schwal-
nne ich nun wirklich bald auswen-
Ist es Dir nicht auch schon aufge-
Käthe, daß der Baumeister seit drei-
Jahren fast jeden Nachmittag die
lben spielt?"
he schaute beharrlich zum Fenster
und murmelte etwas, das so klang
Daß ich nicht wüßte."
nfangs, als wir einzogen, war das
nders, da spielte er bald diese, bald
Melodie, besonders mein Leib- und
ied, das schöne alte „Freut Euch
bens!"
he fuhr plötzlich herum. „So? Das
früher so oft gespielt? Darauf
ch damals gar nicht geachtet, Papa."
, ja, kannst Dich darauf verlassen.
ls freute er sich seines Lebens, und
' mich mit ihm gefreut. Sobald
treffe, will ich ihn bitten, daß er
al wieder „Freut Euch des Lebens"

he hatte nicht mehr zugehört, was
apa vor sich hin sprach. Sie war
gehuscht und erschien sofort wieder
t, Sonnenschirm und Handschuhen.
willst ausgehen, Käthe?"
, Papa, ich muß rasch noch Noten
chen."
brauchst in der letzten Zeit aber
ar viel Noten, Käthe, und ich höre
cht, daß Du so viel spielst!"
übe immer, wenn Du fort bist.
ieu, Papa; in einer halben Stunde
wieder da."
rt war sie, und Herr Brinckmann
sich noch eine Tasse Kaffee ein.
die Käthe wohl recht hat mit der
e aus dem dritten Stock? Muß wirk-
l aufpassen, was sie für Augen
wenn ich sie das nächste Mal treffe!"
wischen klingelte es, und das Mäd-
achte einen Brief herein, den der
te soeben abgegeben.
r Brinckmann setzte seinen Kneifer
fnete das Couvert und las Fol-
:

glückseliger Vater! Ihre Tochter
ist eine Schlange und betrügt Sie!
lt den Baumeister aus dem zweiten
und trifft sich fast jeden Nachmittag
n in der Conditorei von Pichels in
ollengasse 53, wo sie dann Wind-
mit Schlagsahne essen. Sobald
rr im zweiten Stock das Lied into-
„Wenn die Schwalben wiederkom-
so heißt das: „Ich erwarte Sie in
Viertelstunde bei Pichels, Mollengasse
Das Schwalbenlied ist das Signal,
e beiden Liebenden mit einander ver-
t haben. Unglückseliger Vater, ret-
ie Ihr Kind!" . . . . . .

Mit Erstaunen und wachsender Erregung hatte Herr Brinckmann den Brief gelesen, der mit verstellter Handschrift geschrieben und mit „Eine Freundin" unterzeichnet war.

„Meine kleine Käthe soll eine Schlange sein und bei Pichels in der Mollengasse Windbeutel mit Schlagsahne essen? Das ist eine elende anonyme Verleumdung!" rief Herr Brinckmann ganz ärgerlich und ballte den Brief zusammen, um ihn verächtlich fortzuwerfen. Plötzlich aber fuhr ihm ein Gedanke durch den Kopf. Herr des Himmels!

Vor kaum einer halben Stunde hatte der Herr im zweiten Stock ja wirklich das Schwalbenlied gespielt, und gleich darauf war Käthe fortgeeilt, unter dem Vorwande, Noten umtauschen zu müssen! — — Sollte die anonyme Freundin doch Recht haben?

Herr Brinckmann trank seinen Kaffee aus, erhob sich bedächtig und, während er sich Hut und Stock holte, murmelte er vor sich hin: „Werden ja gleich sehen, ob meine Tochter eine Schlange ist. Ich kann ja bei Pichels in der Mollengasse auch mal einen Windbeutel mit Schlagsahne essen, und wenn ich den Baumeister dort wirklich bei meiner Tochter treffe, dann will ich ein paar ernste Worte mit dem Herrchen reden."

Etwas rascher als sonst schritt Herr Brinckmann durch die Straßen, der ganz nahe gelegenen Mollengasse zu. Er trat in die Conditorei, die fast leer, nur in dem Hinterstübchen bemerkte er einen Herrn und eine Dame.

Wahrhaftig, das war seine Käthe und der Baumeister aus dem zweiten Stock. Das Pärchen war so ganz in der Unterhaltung vertieft, daß es gar nicht bemerkte, wie das Verhängniß in Gestalt eines erregten Vaters drohend herantrat.

„Also hier werden Noten umgetauscht, Käthe? Das sind mir ja nette Geschichten!"

Entsetzt fuhr das Pärchen auseinander.

Käthe war starr vor Schreck und wußte nicht, was sie sagen sollte. Aber der Baumeister zupfte nur einen Moment verlegen an seinem braunen Schnurrbart, dann sprang er höflich auf und sagte mit beneidenswerther Dreistigkeit: Guten Tag, Herr Brinckmann, das ist aber nett, daß der Zufall Sie auch herführt. Wollen Sie nicht Platz nehmen? Ich bin auch erst vor kaum zwei Minuten gekommen und war glücklich, Ihr Fräulein Tochter hier zu treffen. Ganz zufällig, natürlich, ganz zufällig!"

Papa Brinckmann ließ den Redefluß des jungen Mannes ruhig über sich ergehen und meinte dann sehr ernst: „Den Zufall kenne ich ganz genau. Wenn die Schwalben wiederkommen, treffen Sie sich immer ganz mit meiner Tochter hier in der Mollengasse. Ich weiß Alles, Herr Baumeister, und Sie werden mir Rechenschaft geben —"

„Selbstverständlich, Herr Brinckmann, mit dem größten Vergnügen, nur dürfte hier nicht ganz der richtige Ort zu weiteren Auseinandersetzungen sein. Wenn Sie gestatten, so mache ich mir in einer Stunde das Vergnügen, mich Ihnen in Ihrer Wohnung vorzustellen."

„Ich erwarte Sie", antwortete Herr Brinckmann würdevoll. „Komme, Käthe!" und damit wandte er sich zum Gehen, und die Käthe folgte ihm mit rothem Kopf, während die Notenmappe harmlos in ihrer kleinen Hand schaukelte.

* * *

Eine Stunde später hatten Herr Brinckmann und der Baumeister eine ziemlich lange Unterredung, deren Ausgang Käthe klopfenden Herzens im Nebenzimmer erwartete. Mit warmer Herzlichkeit suchte der junge Baumeister dem Vater Käthe's klar zu machen, daß er das holde Mädchen ganz ernsthaft und aufrichtig liebe, und daß die heimlichen Zusammenkünfte bei Windbeutel und Schlagsahne nur ein harmlos romantischer Streich gewesen sei, wie man ihn ein paar jungen und lebenslustigen Menschen nicht gar zu sehr verübeln dürfe. Der Baumeister schloß damit, daß er Herrn Brinckmann um Verzeihung und in aller Form um die Hand seiner Tochter Käthe bat.

Diese Schlußwendung kam dem würdigen Herrn Brinckmann aber doch etwas gar zu plötzlich, und er erklärte, daß seine Käthe mit ihren siebzehn Jahren noch viel zu jung zum Heirathen sei. Außerdem müsse er seinen präsumtiven Schwiegersohn dann doch erst etwas näher kennen lernen, und so einigte man sich schließlich dahin, daß der Herr im zweiten Stock ein paar Mal in der Woche bei Brinckmann vorsprechen dürfe, und daß er als offizieller Bewerber um Käthe's Hand betrachtet werden sollte. Dies Resultat der bangen Berathung wurde von allen Theilen als ein durchaus befriedigendes betrachtet, und als der Baumeister sich empfohlen hatte und Herr Brinckmann seiner Tochter noch eine ernste Verwarnung ertheilen wollte, verschloß Käthe ihm kurzer Hand den Mund mit einem jubelnden Kusse.

Der Baumeister kam in der Folge natürlich fast täglich zu Brinckmanns hinunter, und das Verhältniß zwischen den drei Menschen wurde sehr rasch das angenehmste und gemüthlichste. Herr Brinckmann fand aufrichtigen Gefallen an dem frischen, lustigen jungen Mann, und das umsomehr, als er auch bei seinen Erkundigungen nach des Baumeisters Lebenswandel und Verhältnissen überall nur die beste und befriedigendste Auskunft erhielt.

Käthe war natürlich am allerglücklichsten, und so blieb der baldigen, offiziellen Verlobung nichts mehr im Wege stehen.

Um sich für die freundliche Aufnahme zu revanchiren, die er stets bei Brinckmanns gefunden, hatte der Baumeister eines Tages einen solennen Kaffee in seiner Wohnung veranstaltet, zu dem seine alte Wirthschafterin Windbeutel und Schlagsahne in größeren Mengen von Pichels in der Mollengasse besorgen ließ.

Der alte Brinckmann fand es sehr nett in der Wohnung des jungen Mannes, und Käthe sah sich überall neugierig um, ob sie nicht irgendwo auf Erinnerungen an alte Flammen stoßen würde.

Max hatte ihr zwar versichert, sie sei seine erste Liebe, aber selbst siebzehnjährige Mädchenherzen pflegen heutzutage derartigen Versicherungen junger, lebenslustiger Baumeister nicht mehr ein völlig ungetrübtes Vertrauen entgegen zu bringen.

Nach dem Kaffee sprach Herr Papa Brinckmann noch den Wunsch aus, der Baumeister möchte ihnen nun auch noch etwas recht Schönes auf seinem Flügel vorspielen.

„Mit dem größten Vergnügen", meinte Max, setzte sich an's Klavier und begann den Brautchor aus „Lohengrin" zu spielen.

„Sehr nett", meinte Papa Brinckmann, „aber doch ein bischen schwer, wenn man so viel Schlagsahne gegessen hat. Spielen Sie doch 'mal recht was Nettes und Lustiges!"

Mit einem zärtlichen Blick auf Käthe intonirte Max nun das schöne Lied: „Wenn die Schwalben wiederkommen —"

„Ach nein, das nicht!" rief Herr Brinckmann, „das haben wir nun wirklich schon oft genug von Ihnen genossen. Aber wissen Sie, „Freut Euch des Lebens" könnten Sie spielen, das hab' ich schon sehr lange nicht mehr gehört."

„Aber, ich bitte Sie, Herr Brinckmann. Das alte, fade Lied, das spielt heutzutage kein Mensch mehr!"

„Jawohl, Herr Baumeister, spielen Sie nur „Freut Euch des Lebens", mischte sich nun auch Käthe hinein, „das sollen Sie ja vor einem Jahre fast täglich gespielt haben."

„Ich? Aber ich habe gar nicht daran gedacht!"

„Doch, doch, Herr Baumeister", rief Brinckmann. Ich hab's ja mit meinen eigenen Ohren gehört und mich noch gefreut, daß ein junger Mann auch solch' ein altes schönes Lied noch in Ehren zu halten weiß."

Max sträubte sich noch immer, und Käthe bemerkte mit Verwunderung, daß er immer verlegener dabei wurde. Das reizte sie natürlich nur immer lebhafter, in ihn zu dringen, und schließlich konnte Max den vereinten Bitten von Vater und Tochter nicht gut ausweichen.

Mit Todesverachtung griff er in die Tasten und spielte das vielbegehrte „Freut Euch des Lebens."

Aber kaum hatte er vielleicht zwanzig Takte gespielt, da klingelte es draußen an der Entreethür.

Max wollte aufspringen, aber Herr Brinckmann, der ganz in der Nähe der Thür saß, sagte:

„Lassen Sie sich nur nicht stören, ich öffne schon."

Gleich darauf erschien er wieder und führte ein sauber gekleidetes Dienstmädchen herein.

„Was soll das heißen?" murmelte Käthe erstaunt vor sich hin, „das ist ja das Mädchen von der Wittwe aus dem dritten Stock!"

„Hier", rief Brinckmann, „das Mädchen will den Auftrag nur direkt an Sie ausrichten, Herr Baumeister!"

Max stand in tödtlicher Verlegenheit, aber es half nichts, das Unheil war nicht mehr abzuwenden, denn das Mädchen begann sofort:

„Eine schöne Empfehlung von meiner gnädigen Frau, und sie hätte sich gefreut über das Klavierspiel des Herrn Baumeisters. Deshalb thäte es ihr furchtbar leid, daß sie gerade heute so starke Kopfschmerzen hätte, aber morgen Nachmittag würde die gnädige Frau sehr gern mit dem Herrn Baumeister ausfahren.

Das Mädchen ging, und Max murmelte etwas in sich hinein, was entschieden nicht wie ein Segenswunsch klang.

Kopfschüttelnd beobachtete ihn der alte Brinckmann, während Käthe plötzlich ganz laut zu schluchzen anfing.

Besorgt und zärtlich sprang Max hinzu, aber Käthe wehrte ihn ab:

„Lassen Sie nur, Sie sind auch nicht besser, als die anderen Männer! Ach, ich bin sehr unglücklich!"

Der Baumeister stand rathlos da und blickte hülfeflehend auf den alten Brinckmann, dem jetzt ein helles Licht aufzugehen schien, und der nun leise und verständnißinnig durch die Zähne pfiff. Dann trat er zu seinem Kinde.

„Na, Käthe, was ist Dir? Was hast Du denn?"

„Ach, Papa, Papa", schluchzte Käthe auf, „komm', wir wollen gehen, wir wollen gleich fortgehen."

„Ja, aber warum denn nur? Ich verstehe Dich nicht!"

„O, Papa, ich durchschaue Alles, für jede Dame hat der Herr da eine andere Melodie, mich hat er mit dem Schwalbenlied gelockt, und mit der Wittwe aus dem dritten Stock hat er sich des Lebens gefreut! Und wer kann wissen, wie viel Melodien er sonst noch im Gebrauch hat, der Herr ist ja so musikalisch!"

„Aber meine liebe, süße Käthe, Du wirst mir doch nicht zutrauen —"

„Alles traue ich Ihnen zu, mein Herr! Und außerdem bin ich nicht mehr Ihre liebe, süße Käthe! Komm', Papa, wir wollen gehen!"

„Sei doch kein Kind, Käthe", meinte der Alte beruhigend. „Beruhige Dich doch nur! So schlimm ist die Sache ja wirklich nicht!"

„Sie haben ganz recht, Herr Brinckmann, die Sache ist wirklich nicht so schlimm", rief Max und drückte ihm dankbar die Hand. „Hör' mich doch nur an, Käthe, und Du wirst auch milder urtheilen. Ja, es ist wahr, ich habe früher zuweilen „Freut Euch des Lebens" gespielt, und die kokette Wittwe hat geglaubt, mein Spiel gelte ihr —"

„Es hat auch ihr gegolten!" rief Käthe schluchzend dazwischen.

„Gut, auch das will ich zugeben. Aber seitdem ich Dich kannte, seitdem ich Dich auch nur einmal gesehen hatte, habe ich nie wieder „Freut Euch des Lebens", gespielt."

„Das ist wahr", meinte Brinckmann, „da kamen die Schwalben an die Reihe!"

„Und die Schwalben haben den Platz behauptet, und sie werden wiederkommen bis in alle Ewigkeit! Käthe! Kannst Du mir denn wirklich nicht verzeihen?"

Käthe schluchzte nur noch leise vor sich hin.

„Und Sie haben mir geschworen, ich sei Ihre erste Liebe!"

„Das bist Du auch, Käthe! Alles, was vor Dir war, war nichts, als alberne Liebelei, die der Tag bringt und die mit dem Tage wieder verweht. Dich aber liebe ich treu und für immer!"

„Kann ich Dir denn auch trauen, Max? Sprichst Du die Wahrheit?"

Sie sah zu ihm auf, und statt aller Antwort drückte er nur einen langen Kuß auf ihre noch thränenfeuchten Augen und ihre rothblühenden Lippen.

„Na, na, Kinder", fuhr jetzt der alte Brinckmann dazwischen, „Versöhnung ist ja gut, aber zu herzlich wollen wir die Sache doch nicht gleich machen. Ihr seid ja noch nicht einmal verlobt!"

„Doch, Papa Brinckmann", rief Max fröhlich, eben haben wir uns verlobt, und morgen kommt es in die Zeitung!"

„Ach ja, Papa! Bitte, bitte!"

„Ich glaube Euch, es ist die höchste Zeit, Kinder! Und wenn der nächste Sommer kommt, seid Ihr hoffentlich schon ein glückliches junges Ehepaar!"

Max zog Käthe mit an's Klavier, und vierhändig spielten sie und sangen dazu das schöne Lied: „Wenn die Schwalben wiederkommen!" . . . . . .

Der größte Narr auf Erden

ist der Mensch, der konsequent seine Gesundheit und die Mittel zu ihrer Erhaltung und Wiedergewinnung vernachlässigt. Und doch thun dies Viele, die von Natur aus keine Dummköpfe sind. Sie sind eben so sehr zu bemitleiden, als er zu tadeln. Schwindender Appetit, Abnahme an Gewicht, Schlaflosigkeit, Verdauungsstörungen, unregelmäßiger Stulgang und Symptome von Biliosität sind warnende Vorboten im Anzug befindlicher schwerer Krankheiten. Sie unbeachtet lassen ist sträfliche Thorheit, für welche die beleidigte Natur in gehöriger Zeit empfindliche wenn nicht tödliche Strafe auferlegt. Wird jedoch das vorzügliche und in jeder Hinsicht bewährte Vorbeugungsmittel gegen chronische Krankheiten, bekannt als Hosteter's Magenbitters, rechtzeitig angewendet, so werden damit alle schlimmen Folgen sonst verhängnißvoller Unterlassungssünden abgewendet. Zu diesen schlimmen Folgen gehören chronische Verdauungsbeschwerden, Leber und Nierenleiden, Verstopfung, Nervosität, Rheumatismus und Malaria.

— In Baltimore wird gegenwärtig ein merkwürdiges Haus niedergerissen, um einem größeren Gebäude Platz zu machen, nämlich das Haus der daselbst im Jahre 1879, im Alter von vierundneunzig Jahren gestorbenen Elisabeth Patterson Bonaparte, jener unglücklichen Baltimorer Kaufherrntochter, die in ihrer Jugend den jüngsten Bruder des großen Napoleon, Jerome Bonaparte, heirathete, aber bald auf den Befehl Napoleon's von dem elenden Jerome, von dem sie ein Kind unter dem Herzen trug, verlassen wurde. In dem erwähnten Hause in Baltimore an der Ecke der Cathedral- und Richmond Straße verbrachte die Verlassene — sonderbarer Weise als stolze Napoleon-Verehrerin — ihr langes Leben. Das Haus ging aber später in den Besitz Anderer über.

¶ Schwindsucht, Grippe, Lungenentzündung, alle Hals und Lungenkrankheiten kurirt Shiloh's Cure. Tolle's Apotheke.

Meline.

Felix, Jules Meline heißt der neue französische Ministerpräsident, dem es gelungen ist, ein neues Cabinet zu bilden. Daß er dem auswärtigen Amte die Dienste des erfahrenen Hanotaux sicherte, welcher die russische "entente cordiale" zu stande gebracht und geschmeidig nach der Pfeife des Baron Mohrenheim getanzt hat ist für die nächste Zukunft, in der sich bedeutsame Verschiebungen auf dem Welttheater vollziehen werden, von hoher Bedeutung.

Meline ist kein Neuling als Minister; er ist in der Politik wohl erfahren, gehörte schon vor zwanzig Jahren der Deputirtenkammer an, war von 1883—85 Ackerbauminister, von 88—89 Präsident des Abgeordnetenhauses und ist seit Jahren der anerkannte Führer der Schutzzöllner.

Sein Ministerium ist daher auch für uns von hoher Bedeutung, denn Meline wird die Hoffnungen der französischen Agrarier und Fabrikanten zu erfüllen trachten, welche für ihre Produkte einen Zollschutz verlangen, der hoch genug ist, um alle fremdländische Conkurrenz aus dem Lande zu halten.

Meline ist der französische McKinley und sein Regime bedeutet die Herrschaft der extremen Schutzzöllnerei. Wir werden daher bald das „Wie Du mir, so ich Dir" zu hören bekommen, d. h. man wird in Frankreich neue Saiten gegen uns aufziehen, besonders wenn unsere Schutzzellner gar zu arg die McKinleytrommel schlagen.

In erster Linie wird Meline die agrarischen Interessen zu schützen suchen und einen Schlag gegen unser Schweinefleisch, unser Schmalz, unser Schlachtvieh und unsere animalischen „Canned Goods" führen; sodann wird er auf Körnerfrüchte und Mehl sowie auf amerikanisches Petroleum sein Augenmerk richten.

Rußland sucht für sein Petroleum ein weiteres Absatzgebiet und die Liebe des Czaren zur Marseillaise singenden Republik ist gewiß keine platonische, sondern eine sehr materielle; Rußland hat es verstanden sich den Haß der Gallier gegen die Deutschen und Engländer dienstbar zu machen und das französische Interesse als Vorspann für seine politischen und wirthschaftlichen Pläne zu benutzen. Meline und Hanotaux sind gerade die Männer, wie sie jetzt Rußland braucht, um einerseits mit starker Hand die revolutionären Bestrebungen niederzuhalten, welche den Alliirten im Innern zu schwächen drohen und andererseits über ein Ministerium zu verfügen, das alle Welt die Zähne zeigt und nur gegen Rußland ein freundliches Gesicht macht.

Eine gesunde Leber macht den richtigen Menschen.

Habt ihr Fieber, Kopfschmerzen schlechten Geschmack im Mund, üblen Athem, belegte Zunge, Unverdaulichkeit, heiße trockne Haut, Frösteln zwischen den Schultern, so ist Eure Leber krank und das Blut allmählig vergiftet, weil die Leber nicht richtig arbeitet. „Herbine" kurirt irgend eine Unregelmäßigkeit an Leber, Magen oder Verdauungsorgane. Ihm kommt keine Leber-Medizin gleich. Preis 75 Cts. Probeflasche umsonst bei

30 1Y A. Tolle.

— Der neueste Fortschritt auf dem Gebiete der Kasseneinbrüche! Aus Marseille wird gemeldet, daß ein Einbruch bei dem Bankier Ferrand am Börsenplatze stattgefunden hat. Die Diebe bedienten sich einer Kreissäge, um den diebs- und feuersicheren Geldschrank anzuboren. Für den Betrieb derselben hatten sie einen — Petroleummotor mitgebracht, so daß die Arbeit leicht von Statten ging, die den Herren 15,000 Frs. eintrug. Hoffentlich lassen die ultramodernen Gauner ihre Erfindung patentiren.

— Bei einer Kaiserfeierlichkeit in Kamerun hielt der Neger Abel vor den Buschleuten folgende, vom Basler „Missionsmagazin" wortgetreu übersetzte Rede: „Der deutsche Kaiser ist der mächtigste und klügste Mann in der Welt. Er sieht die Schätze im Innern der Erde und läßt sie heraufholen! Er läßt eiserne Fäden um die Welt spannen, und sobald er die Fäden berührt, fahren seine Worte in die Welt hinaus! Er hat Dampfschiffe, die auf trockenem Land herumfahren! Wenn ein Berg im Wege steht, so läßt der Kaiser ein Loch durch den Berg stoßen! Ist ein Fluß im Wege, so baut er eine Straße durch die Luft! Obgleich der deutsche Kaiser reicher ist, als alle anderen Menschen zusammen so hat er doch nur eine Frau, und obgleich seine Frau die schönste von der Welt ist, so hat er doch nichts für sie bezahlen müssen!"

Guter zogen. — Er: „Was würden Sie thun, Fräulein Bertha, wenn ich Ihnen einen Kuß geben würde?" — Sie: „Ich — ich würde erröthen."

Hilf der Natur

dann und wann ein wenig nach durch Befestigung abgenützter und verbrauchter Stoffe aus dem Magen und den Eingeweiden. Dadurch werden eine Menge quälender Krankheiten und Störungen vermieden, und die Inanspruchnahme ärztlicher Hülfe wird überflüssig.

Von allen für diesen Zweck angewandten Mitteln sind Dr. Pierce's Pleasant Pellets das beste. **Wer sie einmal gebraucht, wird sie stets allen anderen vorziehen.** Ihre Wirkung ist nachhaltig; sie halten den Leib offen und bewirken regelmäßigen Stuhlgang, während nach dem Gebrauche anderer Pillen häufig wieder Verstopfung folgt. Deshalb sind sie auch so beliebt bei Personen, die an chronischer Hartleibigkeit, Hämorrhoiden und den vielfachen damit verbundenen Beschwerden leiden. Die „Pellets" sind rein vegetabilisch und bei jeder Körperkonstitution durchaus unschädlich. Ihr Gebrauch macht keine besondere Sorgfalt, keine besondere Diät oder Unterbrechung der gewohnten Lebensweise und Beschäftigung nothwendig. Sie verursachen keine Schmerzen oder Erschütterung des Systems; sie wirken in milder, leichter und natürlicher Weise und ihrem Gebrauche folgt kein Rückfall. Ihre Hülfe ist von Dauer.

Die Pellets kuriren Biliosität, gastrisches und biliöses Kopfweh, Schwindel, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Magenversäuerung, Appetitverlust, belegte Zunge, Verdauungsbeschwerden oder Dyspepsie, Kollpsen, Sodbrennen, Schmerzen nach dem Genuß von Mahlzeiten und ähnliche Störungen der Funktionen des Magens, der Leber und der Eingeweide. Als Beweis ihrer unübertroffenen Vorzüge mag angeführt werden, daß sie nach einmaliger Probe überall unter die Zahl der Hausmittel aufgenommen werden. Sie sind in versiegelte Glasfläschchen verpackt und deshalb stets frisch und zuverlässig. Ein kleines „Pellet" erweicht, zwei führen gelinde ab. Vortrefflich sind sie als „Diner-Pille"; zur Beförderung der Verdauung nach einem schweren Diner nimmt man ein „Pellet". Sie sind winzig kleine, verzuckerte Körnchen; jedes Kind nimmt sie, ohne sich zu sträuben.

Man lasse sich keine andere Pille als „ebenso gut" aufschwatzen. Für den Händler mögen andere ebenso gut oder besser sein, weil er mehr daran verdient; aber nicht ihm, sondern dem Konsumenten sollen sie helfen.

Ludwigs Hotel.

Neben dem Courthouse.

Luftige, reinliche Zimmer, vorzügliche Küche und aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. In der

Hotel-Bar

die feinsten Weine, Whiskeys und Cigarren. Stets kellerfrisches Lagerbier am Zapf

---

LONE STAR
SALOON.

Seguin Str., Neu Braunfels, Tex.

Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei

Wm. Wetzel.

Die reichhaltigste und zugleich billigste deutsche **Familien-Zeitschrift** ist die

Deutsches Familienbuch.

Jährlich erscheinen 28 Hefte.

Preis pro Heft nur 10 Cents, franko New-York.

Romane und Novellen der beliebtesten Schriftsteller, zahlreiche Artikel aus allen Wissenschaftsgebieten, Interessantes für Haus und Hof, Rätsel, Spiele u. Herrliche Illustrationen.

Probeheft ist in jeder Buchhandlung und durch jeden Zeitungsträger zu erhalten.

Agenten überall gesucht durch

The International News Co.

83 and 85 Duane Street

New-York.

Die Krönung des Zaren.

Eines der glänzendsten Schauspiele, welche das 19. Jahrhundert gesehen, wird die am 26. Mai in Moskau stattfindende Krönung des Zaren Nikolaus sein, immer vorausgesetzt natürlich, daß die Nihilisten nicht ihr blutiges Veto dagegen einlegen. Das Fest soll mit unerhörter Pracht gefeiert werden. Gelegentlich der Krönung Alexander's des Dritten im Jahre 1883 wurden russischerseits 20,000,000 Rubel bewilligt und das war schließlich nur ein kleiner Theil der Riesensumme, welche die ganze damalige Feier verschlang. Und doch, im Verhältniß zu den Festlichkeiten, die am 26. Mai in Moskau beginnen werden, waren jene nur dürftig und armselig. Alle Nationen werden die äußersten Anstrengungen machen, um den Glanz der bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten steigern zu helfen. Selbst der spanische Vertreter wird über $100,000 zur Verfügung haben, denn die weit kleinere Regierungsverwilligung ist durch die Freigebigkeit eines reichen spanischen Patrioten wesentlich erhöht worden. Der englische Botschafter hat "carte blanche" und auch Deutschland wird sich bei dieser Gelegenheit nobel zeigen. Am meisten Geld aber dürfte Frankreich in Moskau draufgehen lassen, denn die Russen und Welschen sind bekanntlich dicke Freunde. Im Jahre 1883 erschienen der Zar und die Zarina auf einem Bankett, das Deutschlands Botschafter ihnen zu Ehren gab. Diesmal ist an Frankreich die Reihe, zu jubeln, denn das Kaiserpaar wird der Einladung des Comte de Montebello zu einem Bankett folgen, das Alles, was in alter und neuer Zeit an Gastmählern geleistet worden, in den Schatten stellen soll. An diesem Bankett werden nur Fürstlichkeiten theilnehmen, man muß wenigstens ein Prinz oder Prinzessin sein, um auf eine Einladung reflektiren zu können. Schon sind die besten Pariser Köche nach Rußland unterwegs, schon hat man unzählige Kisten voll Silber- und Goldgeschirr unter militärischer Bedeckung nach Moskau gesandt, und in Nizza, bei den Gärtnern an der Riviera, sind seitens der französischen Regierung Blumen im Werthe von vielen Tausenden bestellt worden. Und erst die Weine! Noch ist nicht bekannt, welche Marken auf dem Bankett vertreten sein werden — jedenfalls die ältesten und theuersten. Allein für Speisen und Getränke ist die Riesensumme von $75,000 ausgeworfen worden. Wenn man aber den Werth des Tischzeuges, des Geschirrs, der geschliffenen Gläser u.s.w. hinzurechnet, kommt gut und gern eine Million heraus. Welche Nation wird es den Franzosen gleichthun? Etwa China, daß ja zu Rußland seit dem jüngst geschlossenen Bündniß in nahen Beziehungen steht und durch Li Hung Chang, den Bismarck des himmlischen Reiches, repräsentirt sein wird? Moskau beginnt bereits, sich in ein festliches Gewand zu werfen. Tausende von Arbeitern sind damit beschäftigt, längs der Route, welche der Krönungszug einhalten wird, Flaggenstangen zu errichten, von deren Spitzen gelb-schwarz-weiße Wimpel flattern werden. Einen überwältigend prächtigen Anblick wird am Abend des Krönungstages der Kreml gewähren. Nicht weniger als 400,000 farbige Lampen werden seine Mauern mit Licht überströmen, zwischen den Fensterbogen werden bengalische Flammen abgebrannt werden und auf den zahlreichen Thürmen werden Feuer lodern. Im Uebrigen wird die Krönungs-Zeremonie an sich von der im Jahre 1883 nicht abweichen. An die kirchliche Feier schließt sich das Fest-Bankett, und erst wenn sich das Kaiserpaar durch sämmtliche Gänge gegessen, darf es der nach den Anstrengungen des ereignißreichen Tages doppelt wohlverdienten Ruhe pflegen. Bis zum 7. Juni reiht sich dann Fest an Fest und immer werden Zar und Zarina den Mittelpunkt bilden, um den sich die kleineren Größen gruppiren. Am 6. Juni wird der Zarina Geburtstag gefeiert und am 7. ist große Militärparade. Am Tage darauf wird das Kaiserpaar nach Petersburg zurückkehren.

---

* Der Garantie-Schein in der Tasche eines jeden Paares der „Buckskin"-Hosen bedeutet daß Ihr keinen Fehler an denselben findet. Sollte es der Fall sein, so holt ein anderes Paar oder Euer Geld zurück. Das ist der beste Beweis für ehrliches Handeln. Knoke & Eiband.

Eine falsche Unterrichtsmethode.

Die geistige Drillerei in den öffentlichen Schulen unseres Landes ist schon gar oft an den Pranger gestellt worden. Aber leider noch nie mit Erfolg. Und doch wäre eine durchgreifende Aenderung in dieser Hinsicht durchaus nothwendig, sintemalen das eingetrichterte Wissen für die wahre Ausbildung des Geistes sowohl als auch des Herzens gleich werthlos ist. So hat sich erst kürzlich wieder eine Stimme gegen dieses aller gesunden Pädagogik zuwiederlaufende System erhoben, und der Verkünder dieser Wahrheit hat die Schattenseiten des Unterichts in den öffentlichen Schulen so scharf und klar hervorgehoben, daß wir seinen Ausführungen im Interesse der hochwichtigen Sache nachstehend Raum geben wollen. Der Mann, dem wir das Wort ertheilen, ist der Stadtverordnete Jakob in Detroit, der sich kürzlich in der bewußten Angelegenheit folgendermaßen vernehmen ließ:

„Das amerikanische Schul-, Lehr- und Unterrichts-System läßt vor allen Dingen die Kenntniß der Menschen- beziehungsweise Kindesnatur vermissen. Wie die unverdaute leibliche Nahrung werthlos für den Körper, so ist das eingetrichterte Wissen werthlos, lästig, ja schädigend für den Geist.

Was ist in unseren „Public Schools" werthlos?. Werthlos ist der unnöthige Krimskrams in der Geographie, wo die Schüler schließlich jede kleine Ausbuchtung unseres Erdballs und jedes noch so unbedeutende Flüßchen in Amerika kennen, aber nicht anzugeben wissen, welches die Hauptstadt von Italien, Rußland oder Deutschland ist.

Werthlos ist die (nur in Amerika kultivirte) „Spelling"-Wuth, durch welche so geringe Resultate erzielt werden, daß Schüler, welche mit Glanz die Schule absolvirt haben, nicht im Stande sind, einen einigermaßen richtigen Brief zu schreiben. Man bearbeitet die Worte als ein Einzelnes, aber nicht die Sprache als ein Ganzes.

Werthlos ist ferner der meiste Uebungsstoff in den Rechenbüchern! Das Rechnen muß an einfachen, aus dem praktischen Leben genommenen Beispielen gelehrt werden. Nun aber, nachdem der Schüler eine Anzahl der komplizirtesten, zeitraubendsten Aufgaben durchgearbeitet hat — ausgelassen darf bei Leibe keine werden! — greift er als späterer Dry Goods Clerk zum Bleistift, wenn er aus rechnen soll, was 4¾ Yards Calico kosten zu 5 Cents die Yard. Dies ist kaum übertrieben. Auch behaupten die Schüler nie, sie können das oder jenes ausrechnen, sondern immer nur, daß sie bis Aufgabe oder Paragraph so und so viel im Buch gekommen sind; über die betreffende Aufgabe oder den Paragraphen hinaus „ist nicht."

Werthlos ist noch manches in diesem System, aber werthvoll wäre noch viel mehr.

Werthvoll wäre es wenn verschiedene Fächer, die erst in der Hochschule auftreten und so nur einem geringen Prozentsatz der Schüler zu Gute kommen, in ihren Anfängen in den gewöhnlichen städtischen Schulen schon gelehrt würden. Natürlich auf dem Wege des mündlichen Vortrages in einfachster Sprache und ohne alle Definitionen.

Da wird in den oberen Klassen in der „United States History" jeder Ueberfall durch ein paar Rothhäute mit einer geradezu lächerlichen Wichtigkeit behandelt, während die Schüler von den großen Männern der Weltgeschichte — warum waren dieselben aber auch keine Amerikaner? — kein Wort erfahren. Was braucht ein junger Amerikaner von Humboldt, Schiller und Göthe zu wissen? Ist es doch genügend, wenn er weiß, wie der einzige Washington als Knabe mit seinem Beil die Bäumchen in seines Vaters Garten abgehackt hat. Chinesenthum!

Werthvoll wäre es, wenn mehr Naturgeschichte (auf Grund der Anschauung) schon in der Elementarschule gelehrt werden könnte. Durch den Sinn zum Verstand! Dazu wären allerdings Sammlungen, wenigstens eine große, zweckmäßig angelegte Schulsammlung die die einzelnen Schulen versorgte, nöthig.

Aber woher die Zeit nehmen? wird man bemerken. Nehmt euch dazu die Zeit, Ihr Lehrer, die ihr jetzt an Unnöthiges, Unpraktisches verschwendet! Lernt von Göthe, wenn ihr in eurem Dünkel von diesem „Dutchman" überhaupt noch etwas lernen könnt, daß „sich der wahre Meister erst in der Beschränkung zeigt!" Lernt vor allen Dingen entwickelnd Unterrichten und gebraucht an Stelle der Buchsprache eure eigene Sprache! Krieg den unnöthigen Textbüchern, die unsere Bürgerschaft so große Summen kosten!"

So Herr Jakob, dessen Bemerkungen viele Wahrheiten enthalten, die die vollste Beachtung in allen Städten der Union verdienen.

---

* Es ist nicht viel Medizin nöthig, um Malaria-Fieber zu kuriren, vorausgesetzt daß Ihr Simmon's Liver Regulator. Es ist grade die Medizin dafür. Sie hat einen drei Jahre alten Fall geheilt und mit weniger denn einer Flasche. Ich gebrauche das Mittel stets wenn nöthig.

C. Hinerod Lancester, Ohio.

Höhlenwunder auf Yukatan.

Auf der Halbinsel Yukatan hat der amerikanische Alterthumsforscher Hy. C. Mercer, Kurator des Museums für Archäologie an der Universität von Pennsylvanien, zusammen mit John White Conwith Höhlen mit unterirdischen Hainen entdeckt. Die Eingänge dieser Höhlen bilden in der Regel einen senkrechten Schacht, ähnlich einem Brunnen, oder große unterirdische Kuppelräume. Da in diesem Theile Yukatan's bedeutende Flüsse und Ströme nicht vorkommen, die solche Hohlräume hätten auswühlen können, so erklärt Mercer ihre Entstehung damit, daß sich auf der Felsoberfläche zunächst irgendwo atmosphärisches Wasser ansammelte, daß die Felsfläche allmählig zerfetzte, bis ein Loch entstand. Auf dem Boden dieser Löcher fraß nun das Wasser das Gestein in die Tiefe und Breite aus und so entstand eine sehr auffällige Art unterirdischer, kuppelförmiger Kammern von 50 bis 300 Fuß Durchmesser und 16 — 6 Fuß Tiefe, die durch eine oder mehrere runde Oeffnungen in der Decke (von 10 bis 50 Fuß Durchmesser) mehr oder weniger hell erleuchtet wurden.

Die Natur hat sich nun diese merkwürdigen Höhlen gewissermaßen als unterirdische Treibhäuser mit Oberlicht ausersehen. Durch die Lichtöffnungen stürzten Stücke der ursprünglichen Decke hinab und bildeten Haufen loser Steine auf dem Boden der Höhle. Wo der Haufen hoch genug und allmählig mit Humus bedeckt wurde, siedelten sich Bananen und tropische immergrüne Gewächse an, die mit ihren Kronen manchmal die Ränder der Oeffnung streifen, aus derselben hervorragen und bei windigem Wetter ein merkwürdiges Geräusch in der Höhle verursachen. Zuweilen liegen diese unterirdischen Haine aber auch weit unter der Oberfläche in Rotunden, die von oben ganz unzugänglich sind; Tauben bauen ihre Nester auf Felsvorsprünge in der Nähe der Lichtöffnungen und kleinere Thiere finden Schlupfwinkel unter den Felshaufen. Erreichen auch manchmal die inneren Anhäufungen einer solchen Höhle den Rand der Oeffnung, so daß man hinabspringen und an dem Abhange des Hügels in die Höhle hinabklettern kann, so bleibt doch in der Regel eine Kluft von mehreren Yards, die man entweder mit Stricken überbrücken muß um an den Boden zu gelangen, oder man benutzt wie die Eingeborenen die vielfach bis zum Boden der Höhle hinabreichenden Wurzeln der Alamobäume, welche am Rande der meisten dieser Oeffnungen stehen.

Mercer und Conwith fanden eine ganze Anzahl solcher Höhlen auf, von denen manche auch Wasser enthielten, andere aus mehreren neben einander liegenden Kammern und Gängen bestanden. Stellenweise war der Boden mit Asche und rothen und grauen Topfscherben bedeckt, die mit farbigen Ornamenten verziert waren. Eine Menge 2 bis 3 Fuß im Durchmesser haltender Steinblöcke, die ausgehöhlt waren, von denen einzelne als Kornquetscher, die meisten aber zum Auffangen von Wasser gedient haben mögen, deuteten an, daß ehemals diese Höhlen von Menschen bewohnt gewesen waren. In manchen Höhlen fanden sich in den Felsen eingeschnittene Kreise und Gruppen von rechtwinkligen Umrissen und in der „Hirschhöhle" auf den Wänden die Zeichnung eines Hirsches. Nachgrabungen, die verschiedene Schichten erkennen ließen, förderten aus der Asche neben den Topfscherben Thierknochen und aufgeschlagene Menschenknochen zu Tage, was Mercer zu der Annahme veranlaßt, daß die Höhlenbewohner Kannibalen gewesen sein müßten.

Ballards Hoarhound Syrup.

Wir garantiren, daß dieses der beste Husten-Syrup ist, der in der ganzen Welt gemacht wird. Gegen Auszehrung, Husten, Lungen- und Kehlkopfentzündungen garantiren wir Ballard's Hoarhound Syrup als das beste Mittel auf der Erde. Wir berufen uns auf Jeden, der es gebraucht hat oder auf alle Apotheken, die es verkauft haben. Zu verkaufen bei A. Tolle. 4

Eine interessante Wettfahrt, der man in Radfahrerkreisen mit großer Spannung entgegensieht, wird am 5. Juni im Staate New York stattfinden. Es handelt sich um eine Wettfahrt zwischen einem Fahrrad für sechs Personen, einem sogenannten „Sertuplet" mit dem schnellsten Eisenbahnzuge der Welt, dem Empire State Expreß der New York Central-Bahn. Die sechs Radler, welche die Wettfahrt unternehmen wollen, behaupten mit ihrem neuen „Sertuplet" eine Meile in 47 Sekunden zurücklegen zu können. Die Centralbahn hat die Herausforderung angenommen, und es wird nun in die Nähe von Poughkeepsie, N. Y., eine fünf Meilen lange Bahn angelegt. Sertuplet kommt erst voll in Schuß, nachdem es in zwei Meilen die nöthige Anfangsgeschwindigkeit erreicht hat und braucht man noch zwei ehe es ohne Gefahr angehalten werden kann. Chauncey M. Depew hofft, daß seine stärkste Lokomotive Siegerin bleiben wird, will aber den Radlern jede Chance geben. Das Sertuplet ist 156 Zoll lang, 137½ Pfund schwer, aber so stark gebaut, daß es 20,000 Pfund tragen könnte. Die Centralbahn wird Extrazüge an Ort und Stelle laufen lassen und erwartet einen enormen Zudrang zu der interessanten Wettfahrt.

Wunderbare Resultate.

Einem Brief des Pastors J. Gundermann in Dimondale Mich. entnehmen wir folgende Stelle: Ich nehme keinen Anstand, Dr. Kings New Discovery zu empfehlen, da die Resultate gerade wunderbar waren, während meine Frau krank lag. Als ich Pastor der Baptisten Kirche in Rives Junction war, litt sie an der Grippe. Schreckliche Hustenanfälle dauerten ohne Unterbrechung stundenlang und es schien, daß sie dieselben nicht überleben würde. Ein Freund empfahl Dr. Kings New Discovery; es half rasch und gründlich. Probeflasche frei in Boeckers Apotheke. Gewöhnlicher Preis 50 Cents und $1.00. 1

Kritik. — Parlamentarier: „Nun, was sagt man zu meiner gestrigen Rede über die Nothlage der Landwirthschaft?" — Journalist: „Sie hat allgemeines Mitleid erregt."

L. A. HOFFMANN,

Putz u. Modegeschäft,

San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas.

Das älteste, zuverlässigste und bewährteste, derartige Geschäft in der Stadt.

Gardinen.

Billige Scrim Gardinen, 12, 14, 16 bis 20 Yards für $1.00. Bessere für 10, 12½, 15 und 20 Cents die Yd.

Bunte Scrim Gardinen, ächt in der Farbe, 10 und 15 Cents die Yard.

Spitzengardinen für 10, 15, 20, 25 und 35 Cents die Yard, schöne Muster.

Abgepaßte Spitzengardinen zu folgenden billigen Preisen. Das Paar:

2½ Yd.	lang,	30	Zoll	breit,	60 Cents.
2½ „	„	36	„	„	90 „
3 „	„	44	„	„	$1.00.
3½ „	„	60	„	„	$1.50.
3 „	„	44	„	„	$1.25.
3 „	„	48	„	„	$1.75.
3½ „	„	48	„	„	$2.00.

Tischtücher und Tischdecken.

Türkisch rothes Tischtuchzeug, waschächt, 50 Zoll breit, schönes Muster für 25 Cents die Yard.

Beste Sorte, türkisch rothes Tischtuch Zeug, 56 Zoll breit, 45 Cents die Yd.

Ungebleichtes Tischtuch Leinen, 54 Zoll breit, 45 Cents die Yard.

Gebleichter Tischtuch Damast für 50 und 65 Cents; feinere Qualität, schöne Muster, 85 und 90 Cents die Yard.

Ganz feine, weiße Tafeltücher, 1¾ Yard lang und 1⅝ Yard breit, $2.00.

Weiße gebleichte Tischtücher, 56 Zoll breit und 2½ Yard lang, $2.25. Servietten, dazu passend, $1.75 das Dutz.

Schöne, bunt gedruckte Tischdecken, 1 Yard viereckig, nur 45 Cents.

Chenillie Tischdecken, kleine für 65 Cents und größere $1.25.

Farbige Damast Tischdecken, waschächt, für $1.25, $1.90, $2.50 und $3.00. Wer eine sehr große Tischdecke braucht, sollte nach diesen fragen.

Wollene, gestickte Tischdecken, $3.00.

Weiße Damast Servietten, $1.00 das Dutzend.

Agentur für die
IMPERIAL PAPER PATTERNS.

Bettdecken.

Weiße Bettdecken zu allen Preisen. Schöne Decken schon für $1.00.

Gute, große Bettdecken für $1.25, $1.75 und $2.25.

Spitzen Bettdecken mit Kissenbezügen dazu passend, prachtvolle Muster.

Gestickte Kissenbezüge, 40 und 50 Cents das Paar. Spitzen Kissenbezüge, sehr billig.

Muskito Bar.

Muskito Bar, weiß, 50 Cents das Stück; 8 Yards lang und 66 Zoll breit.

Domestic.

Gebleichter Domestic, eine Yard breit, 8, 10, 12 bis 15 Yards für $1.

Ungebleichter Domestic, eine Yard breit, 10, 14, 16 bis 20 Yards für $1.00.

2¼ Yard breiter Domestic für Bettücher, gebleicht und ungebleicht, für 20 Cents die Yard.

Jaconet Cambric, ein Zeug viel feiner wie Domestic, glänzend weiß für 10 Cents die Yard.

Flannell.

Ungebleichter Baumwoll Flannell, 10, 14 bis 20 Yards für $1.00.

Gebleichter Baumwoll Flannell, 10 bis 16 Yards für $1.00.

Weißer und rother Flannell, Wolle, 20, 22½ und 25 Cents die Yard; blauer, halbwollener Flannell, 20 Cents.

Nähmaschinen Nadeln.

Nähmaschinen Nadeln sind beständig für alle Maschinen vorräthig. Die Nadeln sind jetzt in kleinen hölzernen Nadelbüchsen, die ein Dutzend Nadeln von folgenden Sorten enthalten: 2 für 20 bis 30, 4 für 30 bis 40, 4 für 40 bis 60, und 2 für 60 bis 80 Zwirn.

Singer, New Family Nadeln kosten 15 Cents und alle anderen 25 Cents das Dutzend. Einzelne Nadeln kosten zwei 5 Cents.

Wer eine Zeitungs-Prämien Maschine hat, oder eine Maschine von der der Name nicht bekannt ist, muß, um die passenden Nadeln zu bekommen, eine Nadel als Probe mitbringen.

Schiffchen, Kräusler, Faltenleger, Säumer, runde Treibriemen, Gummiringe u. s. w. sind für die meisten Maschinen vorräthig.

Wer irgend etwas für eine Nähmaschine braucht, sollte vorsprechen, da ich alles Nöthige bekommen kann.

Untenstehende Tabelle, der hier meistens gebrauchten Maschinen, zeigt die passenden Nummern der Nadeln zu den verschiedenen Nummern Zwirn.

Zwirn No.	20-30,	30-40,	40-60,	60-80.
Singer, N. F.	3	2	1	½
American plain	3	2	1	½
American No.7.	3	2	1	½
Crown,	5	4	3	2
Davis Imp.	3	2	1	0
Domestic,	7	6	5	4
Eldredge, O. S.	6	5	4	3
Eldredge, F. S.	7	6	5	4
Grover & B.,	3	2	1	0
New Home,	3	2	1	½
Household,	7	6	5	4
New Howe,	3	2	1	0
Howe round,	3	2	1	0
Home, O. S.	3	2	1	½
Leader,	7	6	5	4
Love,	7	6	5	4
Queen,	7	6	5	4
Remington,	3	2	1	½
Roy. St. John,	6	5	4	3
St. John,	7	6	5	4
Singer, Med.	3	2	1	½
Singer, Osc.	3	2	1	½
New Stewart,	3	2	1	½
Standard,	7	6	5	4
Union,	7	6	5	4
Victor,	3	2	1	0
White,	3	2	1	0
Whitehill,	6	5	4	3
Wilson,	3	2	1	0
W. & W. cvd.,	3	2½	2	1½
W. & W. str.,	6	5	4	3
Weed,	6	5	4	3

Albert Worff,

SALOON.

Neben Pfeuffer's Store.

Feinste Liquöre, Weine und Cigarren. Stets frisches Bier an Zapf. Pool und Billiardtisch.

☞ Aufmerksame Bedienung. ☜

Photographisches Atelier,

—: von :—

F. W. Schwarz.

Seguin Str., Neu Braunfels.

Liefert unter Garantie guter Ausführung ein Dutzend Bilder (Cabinet für nur $3.00.

A. v. Buchberg's

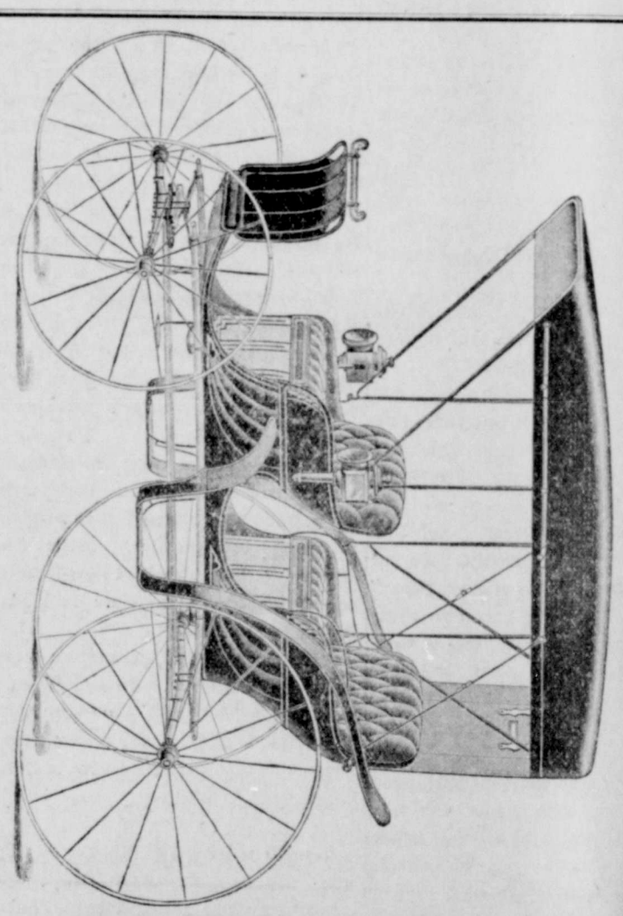
Cigarren-Fabrik

liefert gute, nicht künstlich parfümirte Cigarren zu liberalen Preisen.

☞ Unterstützt heimische Industrie und raucht hier verfertigte Cigarren. ☜

Ausschließlich Wholesale-Verkauf.

New Braunfels, Texas. 1f



LOUIS HENNE

Agent für

Columbus Buggy Company.
Connersville Buggy Company.
Moon Bros. Carriage Company.

Hat eine größere Auswahl und billigere Preise wie irgendwo.

F. ANDRAE.

Händler in

Ellenwaaren, Eßwaaren, Schuhe, Stiefel, Hüte, Hemden, Hosen usw.

Fancy Groceries eine Specialität.

Ecke Seguin und Kirchen Straße.

Ginger Ale!! Ginger Ale!!

Das gesundeste und erquickendste Getränk! Kisten mit ½ Dutz. Flaschen oder per „cask" frei in's Haus geliefert.

15 tf E. S. Sippel.

Notiz.

Wir offeriren geschrotenes Korn zu billigsten Marktpreis, auch tauschen wir dieses gegen Korn um. Die Schrotmühle ist jeden Freitag in Betrieb und werden an diesem Tage für unsere Kunden schrotet.

13 tf Reinarz & Knoke

Zu verkaufen!

Gute Milchkühe [Graded Jerseys] bei L. H. Klingemann

1f Long Branch, Hays Co., Texas.